



Vereinigung  
Ehemaliger Thuner Prögeler

# JAHRESBERICHT

1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

[www.vtp-thun.ch](http://www.vtp-thun.ch)

## Impressum

Redaktion: Heinz Schürch (Prom. 84), Dahlienweg 36, 3604 Thun,  
Natel 079 797 83 63, E-Mail: heinz.schuerch@schuekom.ch

Adressverwalter: Roger Federle, Sonnenrain 5, 3662 Seftigen  
Telefon P 033 345 74 61, Telefon G 033 334 03 80  
Fax P 033 345 74 77, E-Mail: vtp@federle.ch

Adresse VTP: VTP, 3600 Thun  
E-Mail VTP: heinz.schuerch@schuekom.ch  
Homepage VTP: www.vtp-thun.ch

Titelbild: Wandbild im Knabenschützenhaus Thun von Etienne Clare

Auflage: 4900 Exemplare

Herstellung: Vetter Druck AG, Thun

## Der Einzahlungsschein

Die Unterstützung der Oberstufenschule Progymatte ist ein statutarischer Zweck der VTP. Nebst Beiträgen an ausserordentliche Anschaffungen finanziert die VTP spezielle Aktivitäten des Progy – so werden bereits Rückstellungen für die Finanzierung des **175-Jahr-Jubiläums 2013** gebildet. Darüber hinaus unterstützt die VTP das Thuner Kadettenkorps und die Armbrustschützen.

Herzlichen Dank, dass Sie den **VTP-Jahresbeitrag von Fr. 10.–** weiterhin so grosszügig aufrunden!

Richard Arnet (78)  
Kassier

Vereinigung  
Ehemaliger Thuner Prögeler

# **JAHRESBERICHT**

1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

# Inhaltsverzeichnis

---

Vorwort des Präsidenten VTP .....	3
Die Kolumne des Berichterstatters .....	5
Was Thun bewegt .....	6
• Politik .....	6
• Schule .....	9
• Tourismus/Verkehr .....	10
• Gastronomie .....	11
• Wirtschaft .....	12
• Kultur .....	12
• Sport .....	14
• Stadt und Land, Leiste und Quartiere .....	15
• Allerlei und Menschen .....	18
Die Schulleitung berichtet .....	21
175 Jahre Progy 2013 .....	25
Zum Gedenken: Rudolf «Rodi» Wild, 1916–2011 .....	26
Journal intime .....	28
Zum Gedenken .....	32
Klassenzusammenkünfte .....	34
Jahresversammlung 2010 der VTP .....	46
Jahresrechnung 2010/2011 der VTP .....	47
Thuner Stamm in Zürich .....	48
Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen 2010 .....	49
Armbrustschiessen der Ehemaligen 2010 .....	50
Organe .....	51
Ausschiesset 2010 .....	52
Kadettenkorps 2010 .....	56
Armbrustschützenkorps 2010 .....	58
<b>Mitteilungen .....</b>	<b>59</b>
• Programm Ausschiesset 2011 .....	59
• Hauptversammlung der VTP 2011 .....	60
• Einladung zum Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen .....	60
• Einladung zum Bogenschiessen der Ehemaligen .....	61
• Thuner Ausschiesset-Ball 2011 .....	61
• Gönner, macht Zeileneinträge! .....	62
• Adresse Berichterstatter .....	62
• Adressverwaltung .....	62
• E-Mail .....	63
• Homepage .....	63
• Redaktionsschluss 2012 .....	63
• VTP-Jahresbeitrag 2011/2012 .....	63
Treffpunkt .....	64
Wir unterstützen die VTP (Gönnerliste) .....	66
Wir unterstützen die VTP (Gönnerliste Vorstand) .....	69

# Vorwort des Präsidenten VTP

Guy Pauchard



## Liebe Ehemalige

Bewundert Ihr Schriftsteller auch? Ich tue es auf alle Fälle. Soeben habe ich das neuste Werk von Alex Capus, «Léon und Louise», fertiggelesen und bin fasziniert, wie er es schafft, Gedanken und

Überlegungen in Worte zu fassen, auf eine Art, dass jedes Wort für sich stimmig ist. Er bringt zu Papier, was man selber oft denkt, aber nie so niederschreiben könnte – zumindest ich nicht, denn das Schreiben ist eine Gabe, die ich leider nicht in die Wiege gelegt bekommen habe (davon zeugen übrigens auch meine Aufsatznoten bei Frau Schättli).

Auf alle Fälle steigt meine Hochachtung für die schreibende Zunft jedes Jahr im Juni aufs Neue, nämlich dann, wenn ich über meinem Vorwort brüte und versuche, einige schlaue Zeilen zu formulieren.

Einige schlaue Zeilen haben auch Schülerinnen und Schüler unserer Schule verfasst, als sie sich im Progy-Infoheft zum Thema «Jugendstil: Giga & Gaga?» äussern konnten. Unter anderem machten sich Lukas und Nicolas Gedanken über die Freizeit und deren Gestaltung. Im Unterkapitel «süchtiger, süchtiger, am süchtigsten» gehen die beiden hauptsächlich auf das Problem Internet- und Gamesucht ein und kommen zu der Schlussfolgerung, dass «viele dieser Leute früher oder später in Therapie gehen müssen...». Und genau hier beginnt das Problem – warum?

Ich habe diesen Mai eine Weiterbildung in Basel unter dem Titel «die neuen Süchte» besucht, und was ich dort zu hören bekam, stimmte mich doch sehr nachdenklich: es werden sowohl suchtspezifische als auch gesellschaftliche Probleme auf uns zukommen, die nicht einfach zu lösen sein werden. Bereits heute gibt es in der Schweiz

schätzungsweise 50 000–75 000 internetsüchtige Menschen, wobei vor allem Jugendliche sehr gefährdet sind. Der Süchtige zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass er sich in der virtuellen Welt wohler und geborgener fühlt als in der realen. Der Abhängige hat also oftmals gar keine Motivation, von seiner Sucht loszukommen, da es ihm mit seiner Abhängigkeit ja nicht schlecht geht, er im Gegenteil in der virtuellen Welt, zum Beispiel in Online-Spielen, sogar der grosse Held ist, während er im realen Leben eher ein tristes Dasein fristet. Es kommt somit unweigerlich zum sozialen Rückzug und zur Isolation, was häufig im Stellenverlust oder Schulausschluss gipfelt. Der soziale Abstieg ist somit vorprogrammiert.

Falls sich an diesem Punkt nun ein Abhängiger entscheiden sollte, von seiner Sucht loszukommen, sind seine Probleme bei weitem noch nicht gelöst. Denn eine Schwierigkeit stellt die omnipräsente Verfügung der «Droge Internet» dar. In jedem Beruf oder jeder Ausbildung wie auch im Alltag braucht man heute das Internet als Arbeitsinstrument, so dass eine totale Abstinenz gar nie realistisch sein wird, obwohl genau dies aber nötig wäre. Die stoffgebundenen Süchte wie Heroin und Alkohol lassen grüssen. Weiter kommt erschwerend hinzu, dass Medikamente – auch wieder im Gegensatz zu den stoffgebundenen Süchten – schlichtweg nicht helfen. Als einziges therapeutisches Instrument bietet sich somit einzig die Psychotherapie an. Um der riesigen Menge an Süchtigen, deren Anzahl noch steigen wird, aber Herr zu werden, bräuchten wir viel mehr Therapieplätze, was im heutigen gesundheitspolitischen Umfeld mit knappen finanziellen Ressourcen utopisch ist. Eine Lösung dieses Problems habe ich auch nicht, ich denke aber, dass eine frühe Sensibilisierung sowohl der Jugendlichen als auch deren Eltern wichtig ist. Umso erfreuter bin ich, dass sich unsere Schule dieses Problems vorbildlich annimmt und zum Beispiel im Mai ein Elternforum genau dazu organisiert hat. Unter dem Titel «Moderne Kommunikationsmittel – Chancen und Gefahren»

wurde ein Abend lang mit Fachleuten und den Eltern intensiv diskutiert.

Intensiv diskutieren – vor allem beim Apéro – könnt Ihr, liebe Ehemalige, auch wieder an unserer diesjährigen HV, zu welcher ich Euch hiermit ganz herzlich einladen möchte. In diesem Jahr wird uns Marc Cadisch (78), Leiter des Labors Spiez, ein auf Grund der diesjährigen Ereignisse topaktuelles Referat unter dem Titel «Das LABOR SPIEZ – vom Umgang mit Viren, Giften und Uran» halten. Es würde mich freuen, viele von Euch persönlich begrüssen zu dürfen.

Zu guter Letzt noch dies: grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! Im Jahr 2013 wird unse-

re **Schule 175-jährig**, weshalb wir dieses **Jubiläum** auch gerne mit Euch feiern möchten. Es sind verschiedene Anlässe geplant, erste Details findet Ihr weiter hinten in diesem Jahresbericht. Nur so viel sei hier schon verraten: es wird natürlich auch einen **VTP-Abend** geben, welcher am **Samstag, 29. Juni 2013** stattfinden wird. Also, Agenda zücken und dieses Datum bereits heute vormerken!

Nun bleibt mir nur noch, Euch einen schönen Auschiesset und viel Vergnügen beim Lesen des vorliegenden Jahresberichtes zu wünschen.

Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler  
Im Namen des Vorstandes  
Guy Pauchard, Präsident VTP

# Moment mal, liebe Ehemalige

Die Kolumne des Berichterstatters



Mein Vorgänger Röbu Landolt hat in seinen Jahresberichten immer ein Schlusswort verfasst. Ich habe mir erlaubt, das zu streichen. Vielmehr möchte ich euch, liebe Ehemalige, in der Art einer Kolumne Erlebtes während dem Verfassen des Berichtes weitergeben.

Oh ja – Thun hat sich 2010/11 bewegt. Lest dazu meine diversen Beiträge. Zum Beispiel mit einem neu bestellten Gemeinderat. Oder hierzu ganz am Anfang mit einer «Falsch-Penseninterpretation», so dass es noch vor Beginn der Legislatur zu einem Wechsel kam.

A propos Gemeinderat: Unser neuer Stadtpräsident, Raphael Lanz (84), ist auch ein «Unsriger»: Gleich wie ich hat er Promotion 84. Und die gleiche Promotion hat auch seine Frau Cécile Lanz von Wattenwyl. «No Homestories» – verständlich, lieber Raphael. Wir spekulieren einfach weiter und sind davon überzeugt, dass ihr euch natürlich im «Prögu» kennengelernt habt.

Kurz vor Redaktionsschluss wurde sie eingeweiht: Die neue Arena Thun. Und vor ein paar Monaten öffnete das neue Kultur- und Kongresszentrum (KKThun) seine Pforten. Fussball auf höchstem Niveau, hochkarätige Konzerte in der Arena Thun und neue, noch nie dagewesene Events/Anlässe im KKThun werden «versprochen». Wir sind ja mal gespannt. Zumal dies vielleicht auch gut für den Tourismus wäre. Aber eben: Noch ist zum Beispiel ungewiss, wann das Hotel im Lachen gebaut wird. Also liebe «Thun-Eventler» und Sportler: «A d'Seck», viele Anlässe holen und sportlich höchst erfolgreich sein, damit es in den beiden neuen Tempeln so richtig rockt und touristisch (nicht nur für Tagestouristen) etwas bewegt wird!

Auch wir gehen unter der Leitung von Ueli Christen «A d'Seck»: 175 Jahre Progy Thun im 2013. Bereits dieses Jahr startet das OK. Und wer mithelfen will oder seine Klassenzusammenkunft gleich mit dem Fest verbinden möchte: Die Kontaktadresse steht weiter hinten.

Von den «Alten» lernen: Es freut mich immer riesig, dass viele ältere Promotionen regelmässig ihre Zusammenkünfte haben. Doch hallo, wo bleiben die «Jungen»? Kein Eintrag nach der Promotion 70! Und dass ihr euch findet – dafür sorgen wir: Unser Adressverwalter, Roger Federle, hat eure Klassenlisten. Merci, Roger!

Ein Merci – und da sind wir schon wieder bei der etwas jüngeren Hauptzielgruppe – gilt auch meinem «Internetmeister», Hansruedi Käppeli: Er aktualisiert und verwaltet die Page. Übrigens auch immer sofort mit den neusten Treffpunkten.

Ein Blick in den aktuellen Progy-Schulalltag verdeutlicht spannende Erlebnisse. Auch wenn diese auf französisch sind: Tut uns sicherlich gut, mal wieder das «Franz» beim Lesen des Beitrages hervorzunehmen.

Der Thuner (Progy-)Schulalltag generiert immer mehr Aufwand. Kurt Leiser und Ueli Christen haben das in ihrem Bericht aus der Schulleitung verdeutlicht. Auch ich spüre das – meine Wenigkeit ist ja Schulkommissionspräsident aller Thuner Schulen. «Schuld» am Mehraufwand sind nicht nur Sparmassnahmen des Kantons und neue Reglemente, sondern leider auch «bequeme Eltern». Erstellt man jedoch eine Statistik, kann – sagen wir mal zu 95 Prozent – gesagt werden: «Schule t(h)un fägt». Natürlich besonders im «Prögu»!

Nun wünsche ich euch mit dem vorliegenden Jahresbericht eine tolle und bewegende Lektüre mit vielen Erinnerungen aus der damaligen Progy-Zeit.

Heinz Schürch (84)  
Berichterstatter

# Was Thun bewegt

Heinz Schürch

*In diesem Berichtsbereich wird – vor allem auch für unsere auswärts lebenden Ehemaligen – über das Geschehen in unserer Stadt Thun berichtet: eine kleine Jahreschronik nach Themen der wesentlichsten Ereignisse von August 2010 bis Mitte Juli 2011. Ganz herzlich bedanke ich mich hiermit bei der Quelle, dem Lokalteil des Thuner Tagblatts. Die Redaktoren und Berichterstatter publizieren immer wieder spannende Themen, perfekte Hintergrundberichte – oder eben das Fundament für unsere Beiträge unter «Was Thun bewegt».*

## Politik

Die Stadt Thun und die Erfolgswirtschaft Meyer Burger haben sich gefunden. Der Stadtrat genehmigte an seiner November-Sitzung den 99 Jahre gültigen Baurechtsvertrag für den neuen Hauptsitz in Thun-Schoren. Meyer-Burger, mit Spezialsägen für die Solar-Technologie auf Erfolgskurs, baut dort in zwei Etappen. Am neuen Hauptsitz werden rund 600 Arbeitsplätze untergebracht. Mit Einsprechern hat sich die Firma Mitte November einigen können, ein Gespräch am runden Tisch mit den Parteien unter der Leitung von Thuns Bauvorsteherin Jolanda Moser (FDP) brachte den gewünschten Konsens. Anfang 2011 begann Meyer Burger mit der ersten Bau-Etappe.

Das Budget 2011 für die Stadt Thun ist ausgeglichen. Noch besser: Die Investitionen von 23 Millionen können aus eigenen Mitteln bezahlt werden. Der zurücktretende Finanzvorsteher Hansueli von Allmen (SP) verabschiedete sich also mit guten Finanzaussichten für seine Stadt. Die Steueranlage in der Gemeinde Thun bleibt auch für die Zukunft mit 1.74 Einheiten gleich.

Der Thuner Gemeinderat will die Kunsteisbahn Grabengut verlegen. Ein möglicher Standort für eine neue Eissportanlage ist das Areal Thun-Süd, gleich neben dem neuen Fussballstadion, welches Anfang Juli 2011 eröffnet wurde. Den Grundsatzentscheid für die Verlegung der Eisbahn hatte der

Gemeinderat im November 2010 gelegt. Bevor es soweit ist, muss ein Investor gesucht werden, welcher bis zu 24 der 44 Millionen für den Neubau einer neuen Eissporthalle übernehmen müsste.

Die BDP als grosse Gewinnerin: An den Stadtratswahlen vom 27./28. November 2010 eroberte die Partei auf Anhieb sechs Sitze. Verlierer waren dadurch die SP und die FDP, welche je drei Plätze im Stadtrat einbüssten. Zulegen konnte die SVP – sie hat statt bisher zehn neu zwölf Sitze im Stadtrat.

Historischer Moment bei den Gemeinderatswahlen Ende November 2010: Jolanda Moser (FDP) und ehemalige VTP-lerin verliert bedauerlicherweise ihren Sitz in der Exekutive. Seit 1919 ist somit die FDP erstmals nicht mehr im Gemeinderat von Thun vertreten. Die SVP holte dadurch ihren zweiten Sitz zurück, welchen sie an die BDP verloren hatte. An diesem offiziellen Wahlwochenende wurden in den Gemeinderat gewählt: Raphael Lanz (SVP), Peter Siegenthaler (SP), Ursula Haller (BDP) und Carlo Kilchherr (SVP).

Zu wählen galt es auch den neuen Stadtpräsidenten von Thun. 5696 stimmten für Raphael Lanz (SVP), 3707 für Peter Siegenthaler (SP) und 3149 für Ursula Haller-Vannini (BDP). Damit ist faktisch ein zweiter Wahlgang unumgänglich. Ursula Haller-Vannini verzichtete bereits kurz nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse – sie tritt zum zweiten Wahlgang nicht an. Peter Siegenthaler hatte sich Bedenkzeit ausbedungen.

Raphael Lanz (SVP/Promotion 84) ist definitiv der neue Stadtpräsident von Thun. Am 31. November 2010 verzichtete auch der verbleibende Mitstreiter Peter Siegenthaler (SP) von den ordentlichen Wahlen am Wochenende vom 27./28. November 2010 auf den zweiten Wahlgang. Siegenthaler begründete seinen Rückzug damit, dass er keine Chancen sah, Lanz im zweiten Wahlgang zu überholen. Somit hat Thun erstmals einen SVP-





**Roman Gimmel-Opliger**  
SVP/bisher



**Sandra Rysler-Liebi**  
SVP/bisher



**Christoph Peter**  
SVP/bisher



**Peter Fahrni**  
SVP/bisher



**Carlo Schlatter**  
SVP/neu



**Matthias Wiedmer**  
SVP/bisher



**Gabriela Meyer-Fiechter**  
SVP/bisher



**Daniel Schenk**  
SVP/bisher



**Lukas Lanzrein**  
SVP/neu



**Alain Kleiner**  
SVP/neu



**Heinz Schürch**  
SVP/bisher



**Christian Josi**  
SVP/neu



**Alfred Blaser**  
SP/bisher



**Martin Allemann**  
SP/neu



**Ursula Stöckli-Röthlisberger**  
SP/bisher



**Franz Schori**  
SP/bisher



**Sandra Rupp-Gyger**  
SP/bisher



**Verena Balmer-Renggli**  
SP/bisher



**Claudine Beutler Morand**  
SP/bisher



**Piero Catani**  
SP/bisher



**Peter Aegerter**  
BDP/neu



**Claude Schlappbach**  
BDP/neu



**Simon Werren**  
BDP/neu



**Susanna Ernst**  
BDP/neu



**Thomas Marghitola**  
BDP/neu



**Reto Vannini-Haller**  
BDP/neu



**Thomas Hiltbold-Frey**  
Grüne/bisher



**Andrea de Meuron**  
Grüne/bisher



**Suzanne Albrecht Wyss**  
Grüne/bisher



**Martin Frei-Erb**  
Grüne/bisher



**Peter Dütchler**  
FDP/bisher



**Carlos Reinhard**  
FDP/bisher



**Michael Lüthi**  
FDP/bisher



**Hanspeter Aellig**  
FDP/bisher



**Jürg Dällenbach**  
EVP/bisher



**Jonas Baumann-Fuchs**  
EVP/bisher



**David Külling**  
EDU/bisher



**Markus Bieri**  
EDU/bisher



**Gina Lehnerr**  
GLP/neu



**Konrad Hädener**  
CVP/bisher

*Der Thuner Stadtrat nach den offiziellen Wahlen. Bereits ein paar Tage später erfolgte ein erstes «Sesselrücken».  
(Foto: zvg/TT)*

Stadtpräsidenten, und mit ihm haben wir VTP-ler auch einen Ehemaligen als Stapi!

Thuns Gemeinderat sorgte national für Schlagzeilen: Der neu gewählte Carlo Kilchherr (SVP) trat sein Amt nicht an. Die Frage nach den Wahlen vom 28. November über die Pensenverteilung sorgte für eine Überraschung. Der frischgewählte Carlo Kilchherr rechnete mit einem Pensum von maximal 50 Prozent. Eine Mehrheit im Gremium strebte jedoch neben dem Stapi-Vollamt eine Pensenverteilung von 70 bis 80 Prozent pro Gemeinderatsmitglied an. Deshalb verzichtete er auf die Wahl. Für ihn rückte der 36-jährige Roman Gimmel nach. Die Reaktionen aus der Thuner Parteilandschaft über den Rückzug fielen teilweise geharnt aus. Der SP-Präsident Franz Schori sprach beispielsweise von «Betrug am Volk». Durch den Wechsel von Roman Gimmel in den Gemeinderat rückte in den Stadtrat Simon Schweizer.

Weiteres «Nachrücken» in den Stadtrat erfolgte, bevor die neue Legislatur überhaupt begann: Am 11. Dezember gab die EDU der Stadt Thun bekannt, dass für Markus Bieri der bekannte Proglylehrer Manfred Locher in den Stadtrat einzieht. Bieri zieht 2011 weg von Thun.

Ehrenbürger von Thun: Hansueli von Allmen (SP) leitete 20 Jahre die Geschicke der Stadt Thun als Stapi, sogar 37,5 Jahre war er in politischen Ämtern aktiv. Grund genug, dass von Allmen zum Ehrenbürger erkoren wurde. Ebenfalls verabschiedet wurden folgende Gemeinderäte: Andreas Lüscher (SVP), Jolanda Moser (FDP). Aus dem Stadtrat wurden folgende Personen verabschiedet: Denise Gafner (SVP), Markus Binggeli (FDP), Christine Buchs-Enggist (FDP), Roman Gimmel (SVP – Nachrücken in den Gemeinderat), Markus Bieri (EDU), Marianne Dummermuth (SP – Nachrücken in den Gemeinderat), Thomas Notter (CVP), Ra-



*Der definitive Gemeinderat von Thun ab 2011 nach dem Rücktritt von Carlo Kilchherr (SVP), von links: Peter Siegenthaler (SP), Marianne Dummermuth (SP), Raphael Lanz (SVP), Ursula Haller-Vannini (BDP) und Roman Gimmel (SVP). (Foto: zvg)*

phael Lanz (SVP – neuer Stapi), Franziska Gyger-Schläppi (FDP), Silvia Brandenberger (Alpenparlament), Christina Jaccard-Santschi (SP), Max Sager (SP), Renate Begré (Grüne) und Rolf Marti (SP).

Im Dezember wurden auch die neuen Aufgaben im Thuner Exekutivrat verteilt: Die Stadtentwicklung geht von Ursula Haller-Vannini (BDP) an Marianne Dummermuth (SP). Ursula Haller hat die Direktion Bildung, Sport und Kultur. Peter Siegenthaler (SP) übernimmt zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben als Vorsteher Sicherheit die Direktion Soziales. Roman Gimmel (SVP) hat die Direktion Bau und Liegenschaften. Der Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP) ist Vorsteher der Direktion Präsidiales und Finanzen. Lanz hat ein 100-Prozent-Amt, die weiteren Gemeinderätinnen und -räte je 70 Prozent.

Wechsel im Präsidium des Thuner Stadtrats: Vreni Balmer (SP) wurde an der ersten Sitzung des neuen Thuner Stadtrats vom 21. Januar 2011 zur höchsten Thunerin gewählt. Sie löst damit Raphael Lanz (SVP) ab. Weiter wählte der Stadtrat Jürg Dällenbach (EVP) zum ersten und Peter Aegerter (BDP) zum zweiten Vizepräsidenten.

Eine erfreuliche Botschaft aus dem Thuner Rathaus verkündete Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP) im März 2011: Die Jahresrechnung der Stadt Thun schloss im Jahr 2010 wiederum positiv ab. Nachdem 2009 rund sieben Millionen Franken Mehreinnahmen reinkamen als budgetiert, waren es 2010 sogar elf Millionen Franken. Der Hauptgrund waren massiv höhere Steuereinnahmen.

Thun hat ab dem 1. September dieses Jahres wieder offiziell einen Stadtschreiber. Bruno Huwyler-Müller aus Spiez wird die Arbeiten vom bisherigen Vize-Stadtschreiber Remo Berlinger übernehmen, denn seit Sommer 2006 war dieser für den zunächst erkrankten und danach tödlich verunglückten Manuel Bietenhard eingesprungen. Der 43jährige Huwyler-Müller ist Generalsekretär bei der Staatskanzlei des Kantons Bern, wo er seit 1999 tätig ist.

Ein neues Parkhaus im Thuner Schlossberg kommt einen weiteren Schritt voran. Der Stadtrat bewilligte in seiner Sitzung am 31. Mai 2011 eine Rückstellung von 6 Millionen für den Parkhausbau.

### Schule

Damit der Verbrauch an Erdgas und Erdöl reduziert werden kann, beschloss der Thuner Stadtrat während seiner August-Sitzung 2010, dass die Schulanlage Neufeld und die Siedlung Neufeld an den Wärmeverbund Neufeld angeschlossen werden. Hierzu wurde ein Kredit über 798 000 Franken bewilligt. Der Anschluss der Siedlung erfolgte auf die Wintersaison 2010/2011. Die Erschliessung und Wärmelieferung der Schulanlage erfolgt auf den Winter 2011/2012. Auslöser für die Investition waren vor allem die defekte 23-jährige Gasheizung der Schulanlage und die nötige Sanierung der Ölheizungen in der Siedlung.

Der Thuner Stadtrat und VTP-Berichterstatter Heinz Schürch (SVP/Promotion 84) wurde am 17. Februar 2011 vom Stadtrat zum Thuner Schulkommissionspräsident gewählt. Vizepräsident ist ebenfalls ein ehemaliger Thuner Prögeler: Mark van Wijk (75). Die weiteren neuen oder altbewährten Schulkommissionsmitglieder sind Elisabeth Bregulla (bisher), Christian Josi (bisher), Urs Frey (bisher), Susanna Wettstein (neu), Eric Pitte-loud (neu), Hans-Peter Pfister (bisher) und Martin Allemann (bisher). Verantwortliche Schulkommissionsmitglieder für das Progy sind Mark van Wijk und Susanna Wettstein.

Neue Schulküchen und Räume für eine Tages-schule beim Progy: In den Sommerferien 2011 begann man mit dem Neubau, welcher im Juli 2012 übergeben werden kann. Für den Neubau bewilligte der Thuner Stadtrat einen Kredit über 3,75 Millionen Franken.

Eine Architektengemeinschaft aus Zürich gewann im Frühling 2011 den Projektwettbewerb für die Gsamtsanierung des Thuner Pestalozzischulhauses. Sobald das Projekt fertig ausgearbeitet ist, kommt der Ausführungskredit – zwischen 17 und 19 Millionen Franken – im Herbst 2012

oder im Frühling 2013 vor den Thuner Stadtrat. Der Baubeginn ist für den Sommer 2013 geplant. Die Gesamtsanierung des «Peschu» ist nicht nur eine bauliche Angelegenheit. Eine minutiöse Vorbereitung braucht es auch, um die rund 300 Schüler während der bis zu 18 Monate dauernden Bauzeit an anderen Standorten unterrichten zu können. Die Jungen und Mädchen werden auf andere Schulhäuser verteilt – etwa in neue Räume im Göttibach-Schulhaus – oder müssen in provisorischen Pavillons zur Schule gehen.

76 Jahre im Dienste der Schule: Solange standen zusammengezählt Peter Herren als Lehrer und Rektor sowie Hans Frey als Lehrer und Prorektor im Dienst des Gymnasiums Thun. Auf Schulschluss 2010/11 gingen die beiden in den Ruhestand.

#### **Tourismus/Verkehr**

Die STI rüstete auf. Insgesamt sieben neue Busse im Wert von 3,9 Millionen Franken wurden im September 2010 in Betrieb genommen. Die STI

erneuert ihre Flotte im Zweijahresrhythmus, so dass das Durchschnittsalter der Fahrzeuge weniger als sechs Jahre beträgt.

Die Rotlichtüberwachungs-Ampelanlage auf der Gafnerkreuzung (Frutigenstrasse/Schadaustrasse) wurde von vielen verärgerten Autofahrern massiv kritisiert. Die Betroffenen sprachen von «Abzocke» und «Bussenfalle». Grund dafür war die zu kurze Gelbphase, welche nachweisbar kürzer als die zulässigen drei Sekunden sei.

Grünes Licht derweil für ein umstrittenes Projekt: Das Hotel am Lachenkanal kann gebaut werden. Im Oktober letzten Jahres erhielt die Marazzi Generalunternehmung AG die Baubewilligung. Doch nach wie vor fehlt ein Investor, um das vorgesehene Vierstern-Hotel zu realisieren. Das Investitionsvolumen würde 75 Millionen Franken betragen.

Die «Fluss.Bar» in Thun wurde Ende November gleich zwei Mal Sieger an den Swiss Gastro Awards: einmal in der Kategorie Outdoor und als



*Der Zahn der Zeit hat am Thuner Pestalozzischulhaus genagt. Deshalb soll es ab 2013 vollständig saniert werden. (Foto: Heinz Schürch)*

Krönung Gesamtsieger «Master 2011». Daniel Mani, Inhaber der Gastrogruppe «Thun isst» – wozu die «Fluss.Bar» auch gehört – ist von den beiden Siegen überwältigt. Für Mani hat das vor allem eine Bedeutung: «Normalerweise wird man in Thun und im Berner Oberland einfach als Wirt angeschaut – egal, wie viele Mitarbeiter man beschäftigt. Diese Siege helfen uns mit Sicherheit, dass wir endlich auch als Unternehmer wahrgenommen werden.»

Der neue Direktor von Thunersee Tourismus (TST) heisst Michael Roschi. Er trat sein Amt im Mai 2011 an. Er wurde Nachfolger von Beat Anneler, welcher in Pension ging. Roschi leitete vor seinem Amtsantritt seit 2007 die «Emmental Tours AG».

Der Schweizer Heimatschutz (SHS) hat das historische Hotel Restaurant Schwert in seinen Hotelführer «Die schönsten Hotels der Schweiz» aufgenommen. In diesem Guide ist das «Schwert» das einzige Hotel der Region. Möblierung, Charme und die alte Bausubstanz haben den SHS dazu bewogen, das legendäre Haus an der Unteren Hauptgasse in den Führer aufzunehmen.

576 000 mehr Passagiere beförderte die STI im Jahr 2010. Damit haben die Verkehrsbetriebe schon wieder ihren eigenen Rekord gebrochen. 14,475 Millionen Fahrgäste liessen sich 2010 von einem der gelben STI-Busse transportieren. In den vergangenen zehn Jahren stiegen die Fahrgastzahlen sogar um 70 Prozent. Diese eindrucksvolle Entwicklung sieht die STI unter anderem auch in der konstanten Verbesserung des Busangebotes in der Region Thun.

Erfreuliches an den Gestaden des Thunersees: Das Hotel-Restaurant Holiday an der Gwattstrasse 1 erhielt über die Wintermonate eine «Frischekur» und neue Pächter. Therese und Michael Stiasny führen seit Anfang März 2011 das Thuner Traditionshotel mit 60 Zimmern. Zehn völlig neu renovierte Hotelzimmer sowie die altbewährte Küche ergänzt mit leckeren Flammkuchen. Das Holiday erstrahlt in altbewährt-neuem Glanz.



*Die Verkehrsbetriebe «Steffisburg-Thun-Interlaken»: Mehr Fahrgäste und ein besseres Angebot führten erneut zu einem Rekordergebnis. (Foto: Heinz Schürch)*

Hans Meiner übernahm am 1. Juli 2011 die Leitung der BLS Schifffahrt Berner Oberland. Sein Vorgänger, Michael Lüthi, tritt Ende August definitiv ab. Hans Meiner amtierte während 16 Jahre als Leiter der Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee.

Das Motorschiff Spiez – im Volksmund «Spiezerli» genannt – liegt seit Anfang Juli dieses Jahres auf dem Trockenen. Spezialisten werden es untersuchen, um die Kosten für die Sanierung genau zu eruieren. Derweil sind die Dampferfreunde dabei, das nötige Geld aufzutreiben. Man rechnet mit rund 2,5 Millionen Franken. Ziel ist es, dass das Schiff im besten Fall im Frühling 2013 wieder in Verkehr gesetzt werden kann.

### **Gastronomie**

Aus für das Restaurant Siegfried an der Oberen Hauptgasse: Marlis Röthlisberger schloss nach langen 32 Jahren ihr Lokal definitiv per Ende 2010. Damit verschwand in der Thuner Altstadt eine weitere Traditionsbeiz.

Während 26 Jahren führte Trudi Wyss das Tea Room Passage an der Gerberngasse in Thun.

Ende 2010 kündigte sie ihren Pachtvertrag. Ganz lassen kann sie das Wirten nicht: Sie hilft weiterhin im Café aus.

Eine weitere Hiobsbotschaft über die Schliessung eines traditionellen Gastronomiebetriebes wurde Mitte Januar 2011 verkündet. Aus dem Luxor gegenüber der Scherzligschleuse soll eine Naturheilpraxis entstehen. Über 45 Jahre existierte das Restaurant, jedoch rentierte es immer weniger. Ein Neubeginn wäre mit hohen Investitionen verbunden gewesen.

### **Wirtschaft**

OHA-Geschäftsführer Gerhard Engemann sagte zur Schlussbilanz der Oberländischen Herbstausstellung 2010, dass sich die OHA positiv entwickelt habe. Rund 2000 Personen mehr als letztes Jahr kamen an die beliebte Publikumsmesse auf dem Thun Expo-Areal. Insgesamt waren es 52 000 Besucher.



*Das Messezentrum «thun expo» steht unter einem beliebten Stern – der Beweis sind Hunderte von Anlässen auf dem Areal. (Foto: Heinz Schürch)*

Etwas weniger erfolgreich war indessen die Ausstellung «Neuland Berner Oberland», welche am 7. November zu Ende ging. Die Produkteschau zählte weniger Besucher als auch schon. Während den vier Tagen Ausstellung kamen weniger als 20 000 Besucher. Das waren etwas weniger als letztes Jahr. Initiant Ulrich Bischoff zeigte sich trotzdem zufrieden: «Die Leute zeigten sich interessiert, und für die Aussteller ist die Neuland eine wichtige Plattform geworden.» Im Jahr 2011 wird die Neuland unter dem Motto «Sport im Berner Oberland» stehen.

Die Schreinerei Strasser AG Thun bleibt weiterhin «Strasser»: Seit Anfang 2011 wird das Thuner Traditionsunternehmen von Isabelle Strasser in dritter Generation geführt. Als Alleinbesitzerin führt sie das Geschäft in die Zukunft. Seit mehr als 60 Jahren steht nun schon der Name der Firma Strasser AG für kompetente und zuverlässige Schreinerei-Dienstleistungen. Der bisherige Inhaber und in Thun bekannte Heinrich Strasser bleibt für die nächsten Jahre Verwaltungsratspräsident des Unternehmens und kann so seine Tochter Isabelle weiterhin unterstützen, jedoch im operativen Geschäft kürzer treten.

Grosserfolg für die 11. Agrimesse Thun: Mit nahezu 20 000 Eintritten bedeutete dies einen weiteren Besucherrekord. «Wir schweben auf einem ungebrochenen Erfolgzug», freute sich Messeleiter Bernhard Frunz über die Spezialmesse im Bereich Landwirtschaft.

Rund 320 Anlässe gingen im Jahr 2010 auf dem Thuner Messegelände über die Bühne. Die OHA-Thun-Expo-Genossenschaft erwirtschaftete damit einen Umsatz von 3,465 Millionen Franken.

### **Kultur**

Absoluter Rekord für die Thuner Seespiele: Das Musical «Dällebach Kari» sahen 76 000 Leute auf der legendären Seebühne. Nach diesem erfreulichen Ergebnis ging es von «draussen nach drinnen». Am 17. März 2011 feierte «Dällebach Kari» im Zürcher Musicaltheater 11 mit nahezu gleicher Besetzung Premiere.

«Dr Fall Fulehung»: Anfang August 2010 feierte die Freilichtaufführung der Schlosstheater Thun ihre Uraufführung. Autor und Regisseur Ueli Bichsel verwob Ur-Thuner Themen zu einem spannenden Krimi. Die Szenen des Stücks fanden an verschiedenen Orten der Altstadt statt. Kritik gab es, dass es Ueli Bichsel «gewagt hatte», den Fulehung in seinem Stück als Mörder darzustellen. Doch diesem Umstand wurde Rechnung getragen, so traten die beiden Fulehänger ohne Glöcklein an Hörnern und Gewand sowie ohne «Söiblatere» in Szene. Die Hauptfiguren seien bewusst so gestaltet, dass sie eher wie eine schlechte Kopie wirken würden, betonte Bichsel. Die Aufführungen dauerten bis am 11. September 2010, insgesamt kamen 2500 Personen an die 22 Aufführungen, welche alle ausverkauft waren.

Unter einem schlechten Wetter-Stern stand das Thunfest 2010. OK-Präsident Matthias Harte sagte an der Bilanz-Orientierung kurz nach dem Fest: «So schlechtes Wetter habe ich bisher noch nie erlebt.» Vom frühen Samstag-Nachmittag des 14. August regnete es ununterbrochen bis zum Festende in den frühen Sonntag-Morgenstunden. «2011 braucht es wieder ein erfolgreiches Fest, sonst wird es schwierig», betonte Harte.

An die 23. Bachwochen 2010 in Thun-Amsoldingen kamen so viele Besucher wie noch nie. Ausser dem Cembalozital mit Naoki Kitaya in der Thuner Scherzligkirche waren alle sechs Konzerte gut besucht bis ausverkauft. Nach diesem positiven Abschluss wird die Anzahl der Konzerte im nächsten Jahr auf sieben erhöht.

«100 Jahre Freude am Singen – das ist das Hauptmotiv zum Mitsingen in einem Chor», so begrüsst Rudolf W. Kern, Präsident des Cäcilienvereins Thun die Mitglieder und Ehrengäste zur 10-Jahre-Feier des traditionellen Thuner Chors. Am 13. November 2010 fand in der Stadtkirche Thun das Jubiläumskonzert zusammen mit dem Stadtorchester statt. Aufgeführt wurde «Die Schöpfung» von Joseph Haydn.

Das legendäre Thuner Mokka fällt nach 24 Jahren Existenz in sein tiefstes Loch: Mehr Schulden als

Guthaben und Gedanken zur Schliessung wurden an der Hauptversammlung Anfang Dezember diskutiert. Einer der Gründe für die hohe Verschuldung seien vor allem hohe Lohnkosten gewesen.

Der neue «Obergring» der Thuner Fasnacht, Hanspeter Aellig, zeigte sich Ende Januar zufrieden über die Thuner Narrentage: «Es ist alles genauso gelaufen, wie wir es uns gewünscht haben – das Wetter war perfekt, es hatte viele Leute und die Stimmung war super.» Als Highlight nannte Aellig die tolle Arbeit mit dem «Gringerat» und dem Kinderumzug: «Da waren bestimmt 2000 Kinder, Wahnsinn! Es ist toll zu spüren, wie stark die Fasnacht von der Thuner Bevölkerung getragen wird.»

Das sechste Thuner Literaturfestival lockte im Frühling 2011 mehr Besucher an. Die Organisatoren zeigten sich dementsprechend sehr zufrieden.

Die lange Ungewissheit, was mit dem Kulturgut aus dem Thuner Vaporama geschieht, fand Anfang April dieses Jahres ein Ende. Die Dampfmaschinenammlung des Vereins wird bis im Herbst nach Winterthur gezügelt. «Es ist schade, dass die tolle Sammlung weggeht», war die erste Reaktion von Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP). Gründe für den Wegzug sind, dass in Thun kein geeigneter Standort für ein Dampfmaschinenmuseum gefunden werden konnte, vor allem auch deshalb, weil der Kanton Bern im Jahr 2005 die finanzielle Unterstützung für die Sammlung strich. In der Folge kürzte auch die Mitstifterin Stadt Thun ihre Beiträge. Dadurch wurde es für den Verein immer enger mit den Finanzen.

Am 9. April war es soweit: Vier Jahre nach der Abstimmung und nach knapp zweijähriger Bauzeit wurde das neue Kultur- und Kongresszentrum eröffnet. Das KKThun, so die Kurzform, ist das Ergebnis eines Architekturwettbewerbes, an dem sich mehrere namhafte Architekturbüros beteiligten. Schlussendlich waren zwei Architekturbüros an der Erstellung des 24-Millionen-Franken-Projektes beteiligt: Die Firmen Zellweger Architekten AG aus Thun und EM2N aus Zürich. Das Berner Oberland darf sich nun über einen Kulturplatz



Das neue Thuner Kultur- und Kongresszentrum KKThun. (Foto: Heinz Schürch)

einer ganz neuen Dimension freuen: Mit dem zusätzlichen, variablen Lachensaal, dem grosszügigen Foyer und dem modernisierten Schaudersaal samt neuer Bühnentechnik kann Thun nun verschiedenste Anlässe in die Stadt bringen. Theatergastspiele, Konzerte, Kongresse, Messen: alles ist möglich. Und auch den lokalen Vereinen wird mit dem neuen Lachensaal ein zeitgemässer Ersatz für den ehemaligen Bärensaal geboten. Genau dies war die Zielsetzung des umfangreichen Bauvorhabens: Ein Zentrum zu schaffen, das alle Kultur- und Gesellschaftsschichten anspricht und so ein Raum für Begegnungen wird. Und ein kultureller Gewinn für alle.

Vom Kultur- zum Sportsaal: Der legendär-bekannteste Bärensaal im Dürrenast wird künftig als Sport- und Mehrzweckhalle genutzt. Kulturelle Anlässe sollen vor allem im KKThun stattfinden. Die Stadt verkauft jedoch den Bärensaal nicht, sondern investiert zur Umnutzung 70 000 Franken.

Die 52. Thuner Künstlerbröse ging Mitte April erfolgreich über die Bühne. Die neuen Räume des

Kultur- und Kongresszentrums KKThun haben sich laut den Organisatoren bewährt. Mehr als 3200 Besucherinnen und Besucher wurden gezählt. Die insgesamt 110 in- und ausländischen Produktionen im Bereich Kleinkunst hatten überzeugt.

Sehr gut besucht waren die diesjährigen Thuner Schlosskonzerte. Die Organisatoren berichteten in ihrer Bilanz am 27. Juni 2011, dass rund 2000 Besucher an den Konzerten dabei waren. Drei von zehn Konzerten waren bis auf den letzten Platz ausverkauft. Die anderen erreichten eine Auslastung von 75 bis 90 Prozent.

### **Sport**

Seit 475 Jahren gibt es die Thuner Stadtschützen. Im August 2010 wurde das Jubiläum gebührend gefeiert. «Der Wandel bringt es mit sich, dass wir Schützen nach diesen Jahrhunderten um unser Bestehen kämpfen müssen. Statt wie früher die Stadt, müssen wir heute unsere Existenz schützen», bilanzierte Stadtschützen-Obmann Markus Rickli an der offiziellen Feier.



Was wäre Thun ohne den traditionellen Stadtlauf, welcher jeweils Ende August stattfindet. Die Beliebtheit trug 2010 auch in finanzieller Hinsicht Früchte. In der Vereinskasse lag ein Gewinn von über 5000 Franken, prognostiziert war ein Minus von rund 10 000 Franken. Trotz dem Zustupf wurde für das Jahr 2011 vorsichtig budgetiert, man rechnet mit einem Minus von rund 3000 Franken.

Kurz vor Jahreswechsel stellte Wacker Thun seinen neuen Geschäftsführer und Vizepräsidenten vor. Fred Bächer übernahm die beiden Funktionen per 1. Januar 2011. Jacqueline Sieber, Leiterin der Geschäftsstelle, trat per Ende Jahr von ihrem Amt zurück und übernahm Teilbereiche wie Mitgliederadministration und Spielbetrieb. Ebenfalls demissioniert hat Finanzchef Jürg Sieber. Sein Amt wird seither interim durch den Präsidenten Heinz Widmer geführt.

Grosse Bühne für bekannte und weniger bekannte Athleten: Für ihre Topleistungen im Jahr 2010 wurden im Februar 24 Einzelsportler und drei Mannschaften von der Stadt Thun mit einer Urkunde gewürdigt. Unter den geehrten Mannschaften befand sich auch der FC Thun, welcher viel Lob für die starken Leistungen erhielt.

Fünfter Platz in der Super League: Der FC Thun schloss die Saison 10/11 mit einer 1:0 Niederlage auswärts gegen den FC Zürich ab. Mitte Mai wurde zudem bekannt, dass Murat Yakin nach zwei Jahren den FC Thun als Trainer verlässt. Sein Nachfolger ist Bernard Challandes. Der 60-jährige Neuenburger hat in Thun einen einjährigen Vertrag unterschrieben.

Bernard Challandes gewann in der Saison 2008/09 den Schweizermeister-Titel mit dem FC Zürich. Zuvor hatte sich Challandes vor allem als U21-Nationaltrainer einen Namen gemacht. Mit dieser Auswahl erreichte er 2002 den EM-Halbfinal im eigenen Land. Ende der vergangenen Saison trainierte Challandes Neuchâtel Xamax und verhalf dem Club zum Ligaerhalt.

Übers Wochenende vom 9./10. Juli 2011 wurde die neue Arena Thun eingeweiht. Im Eröffnungs-



*Die neue Arena Thun. Nicht nur für den Fussball gedacht, sondern auch für Konzerte geeignet. (Foto: zvg/Livecam Arena Thun)*

spiel gelang dem FC Thun gegen den 1. FC Köln ein 2:2 unentschieden.

### **Stadt und Land, Leiste und Quartiere**

Die Gemeinden Thun, Steffisburg, Heimberg und Uetendorf ziehen künftig am selben Energiestrick: Im August 2010 legten sie den gemeinsamen Energerichtplan für die Zukunft vor. Ziel ist es, weniger Wärmebedarf und mehr erneuerbare Energie. Während den nächsten 25 Jahren soll gemeinsam darauf geachtet werden, dass der Energieverbrauch gemeinsam sinkt.

Hans-Ulrich Müller setzt auf die Nutzung des Thuner Schlossberg: Der aus Muri stammende Investor stellte Ende September 2010 zusammen mit Gemeinderätin Jolanda Moser (FDP) und Sara Hefti von der Stiftung Schlossmuseum sein Projekt vor. Das alte Schloss bleibt im Besitz der Stadt. Im neuen Schloss – wo bisher das Gericht untergebracht war – sollen neue Räume für das Schlossmuseum sowie ein Restaurant und eine KMU-Kaderschmiede entstehen. Im alten Gefängnis ist ein Bed&Breakfast-Betrieb mit Zimmern in den einstigen Zellen vorgesehen. Im ehemaligen Regierungstatthalteramt und im danebenliegenden so genannten Abzugshaus sind Wohnungen geplant. Hans-Ulrich Müller hofft, dass die Planung unter Einbezug der Denkmalpflege in weniger als einem Jahr abgeschlossen wird. So könnte Ende 2011 das Baugesuch eingereicht werden. Im



*Die neue Gotthelf-Turnhalle in Thun ist ein besonders energiefreundliches Gebäude. Das ist auch einer der Gründe, dass Thun das Label «Energistadt» erhalten hat. (Foto: Heinz Schürch)*

Oktober 2010 wurde publik, dass Müller weitere Gebäude kaufte: Das Traditionshaus Metzgerei und das Wohn- und Geschäftshaus an der Oberen Hauptgasse 46.

Der Löschzug als Ersteinsatzereinheit der Feuerwehr Thun rückte 2010 insgesamt 250 Mal aus. Zwei Grossbrände prägten das Jahr 2010: Der Brand in der Schuhfabrik Kandahar im Gwatt sowie der Brand in unmittelbarer Nähe zum Feuerwehrmagazin, bei der Liegenschaft 14, 14A und 16 am 19. Juli 2010. Etwa 90 Prozent aller Einsätze bewältigte der Löschzug alleine, bei den übrigen Einsätzen konnte auf die bewährte Mithilfe der Kompanien der Feuerwehr Thun zurückgegriffen werden.

Der Seniorenwohnbetrieb Marienzentrum kam Anfang Februar in die Schlagzeilen: Fast die ganze Leitung des Zentrums hatte gekündigt. Grund: Die Geschäftsführung nehme zu grossen Einfluss auf den operativen Bereich und beschränke die Kompetenzen der leitenden Fachleute zu stark. Das Marienzentrum ist einer der fünf Betreiber der Wohnen im Alter AG (WIA).

Thun ist offiziell eine Energiestadt. Das entsprechende Label musste sich Thun hart erarbeiten, denn es galt, viele Bedingungen zu erfüllen. «Wäre damals Gemeinderätin Jolanda Moser (FDP) nicht so hartnäckig gewesen und hätte sie sich nicht mit Herzblut für das Label engagiert, so hätte es Thun nicht erreicht», lobte Gemeinderätin Marianne

Dummermuth (SP) an der offiziellen Labelübergabe Ende März 2011. Um das Label dauerhaft zu führen, muss sich die Stadt auch in Zukunft anstrengen und sich im Bereich Energie ständig verbessern. Alle vier Jahre werden die definierten Standards überprüft.

Das so genannte «Allmendingenbächli» im Westen Thuns wurde Mitte Mai dieses Jahres neu eingeweiht. Die Absicht, das «Bächli» im Rahmen der Neugestaltung wieder naturnaher zu erstellen, gelang vollumfänglich. Dies betonten an der offiziellen Neu-Einweihung sowohl der Thuner SVP-Gemeinderat Roman Gimmel wie auch Verena Wagner, Präsidentin von Pro Natura Region Thun.

Wieder schmutzige Schlossfassade: Erst fünf Jahre ist es her, seit das Schloss Thun für 900 000 Franken saniert wurde. Die Fassade erhielt den gleichen Kalkverputz wie damals zur Zähringerzeit – das Schloss strahlte fortan im hellen Weiss. Was unsere Vorfahren damals nicht hatten, wurde nun eine Zeiterscheinung: Der von Menschen verursachte Feinstaub hat der Fassade wieder zugesetzt, sodass wieder Regen vom Dach ungehindert die Fassade hinterläuft, sind laut dem Thuner Architekten Niklaus Leuenberger die Hauptursachen für die Russ- und Wasserflecken.

Die Spitex (Spitalexterne Pflege) Region Thun feiert dieses Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Den Grundstein legten damals die Frauenvereine Thun und Strättligen.

Der Thuner Amtsanzeiger bleibt bei der Verlagsgemeinschaft bestehend aus der Thuner Vetter Druck AG und der Schaer Thun AG. Die Beschwerde eines Mitbewerbers im Rahmen der Submission wurde abgewiesen. Der neue Vertrag tritt auf den 1. Januar 2012 in Kraft – mit einer Dauer von sechs Jahren und der Möglichkeit einer Verlängerung um weitere vier Jahre.

Die Bau- und Wohngenossenschaften von Thun halten ihre Liegenschaften im Rahmen von Bauverträgen. Nun könnte es zu einem ersten so genannten Heimfall eines solchen Vertrages kommen, nämlich Abbruch und Neubau von Genossenschaftswohnungen. Denn die BWG Freistadt kann die Häuser an der Länggasse – konkret sind es 14 Mehrfamilienhäuser mit 72 Wohnungen – nicht selber sanieren; das wäre zu teuer, wie entsprechende Prüfungen ergeben haben. Definitiv entschieden ist jedoch noch nichts, käme es soweit, würden die Baumaschinen frühestens 2016 auffahren.

Grünes Licht für ein neues Grossbauprojekt: Der Statthalter bewilligte Anfang Juni das Projekt «Puls Thun». Für 170 Millionen Franken werden

die Areale Gerberkäse AG und Kino Rex überbaut. Es entsteht eine Wohn- und Geschäftsüberbauung. Im Herbst dieses Jahres sollen die Arbeiten starten und bis Anfang 2014 fertig sein.

Die Zukunft des Puttingplatzes des Golf-Clubs Thunersee in Allmendingen ist ungewiss. Seit Mitte Juni besteht ein Streit um den Pachtzins: Ein privater Landbesitzer verlangt mehr Pachtzins auf seiner Landfläche, doch der Club will nicht zahlen. Laut Markus Stähli, Verwaltungsratspräsident der Golf Thunersee AG, hat einer der drei Landbesitzer, die mit der AG Pachtverträge abgeschlossen haben, den Pachtzins auf seinen 40 Prozent der Gesamtfläche plötzlich erhöht. Der Landbesitzer begründe das damit, dass er auf den Ertrag des Zinses Steuern berappen müsse. Diese habe er nun quasi auf den Golf-Club überwälzen wollen, indem er den Pachtzins erhöhte. «Wir sind nicht bereit, das zu zahlen», entgegnet Stähli dieser Absicht. Somit ist ein Rechtsstreit entbrannt.

Das Casinogebäude – oder der frühere Kursaal – geht wieder in den Besitz der Stadt Thun. Diese kaufte es Ende Juni 2011 von der Casino Kursaal



Der ehemalige «Kürn» (Kursaal) – damaliger Austragungsort des Kadettenballs – gehört wieder der Stadt Thun. (Foto: Heinz Schürch)

Thun AG zurück, ebenso die beiden übrigen Liegenschaften – die Einstellhalle und das alte Ländtehaus am Aarequai.

Öffentliche Abfallentsorgung: Bei der Thuner Seeallmend wurde im Juli 2011 die erste Unterflurentsorgungsstelle eröffnet. Hier kann auch Kehricht entsorgt werden. Gemeinderat Roman Gimmel (SVP) nimmt auch das Problem der Abfallsünder ernst: «Die Abfalldetektive werden weiterhin aktiv sein.» Und sowieso hat die Stadt Thun ein vermehrtes Abfallproblem: Jeweils übers Wochenende müssen die Mitarbeiter des Tiefbauamtes ausrücken, um Tonnen von Abfall zu entsorgen. Dem so genannten Littering soll mit einer Aufklärungskampagne entgegengewirkt werden.

Ein neues Dach, frisch strahlende Medaillons und ein bisschen Kosmetik: Die Restauration des 100 Jahre alten Jakobshübeli ist gelungen; Sie konnte rechtzeitig auf den Sommerferienbeginn abgeschlossen werden. Etwa 115 000 Franken wurden dafür aufgewendet.

### **Allerlei und Menschen**

Die «Geisse-Trine» lebt nicht mehr. Im Alter von 95 Jahren ist die Thunerin des Jahres 2003 am 29. Oktober 2010 verstorben. Dora Wührich – so hiess das Thuner Original mit richtigem Namen – hatte bis zuletzt im Lerchenfeldquartier in Thun gelebt. Sie wurde weit über die Region bekannt, weil sie während 34 Jahren jeden Sommer auf einer Alp am Stockhorn mit ihren Ziegen verbrachte. Dies brachte ihr den Übernamen «Geisse-Trine» ein. Im September 2003 wurde sie auf einen Schlag bekannt. Zwei Tage vor Alpbzug erwachte sie in ihrer Hütte und sah Flammen lodern. Doch anstatt sich selber in Sicherheit zu bringen, dachte sie zuerst an die Tiere. Sie rannte zum Stall, um die Geissen herauszulassen. Selbst als Rettung eintraf, dachte sie nicht daran, den Ort zu verlassen: Statt dessen kehrte sie zurück in die Flammen, um auch das letzte und kleinste Zicklein zu befreien.

Am Abend des 4. November 2010 stockte dem Publikum der Atem: Der Hochseilartist Freddy Nock balancierte von 16.50 bis 17.22 Uhr auf ei-



*Das Jakobshübeli: Imposante Aussicht im frischrenovierten Pavillon. (Foto Patric Spahni)*

nem 160 Meter langen Seil von der Stadtkirche zum Schloss und zurück. Tausende von Schaulustigen wohnten dem besonderen Akt bei. Selbst der Stadtrat unterbrach seine Sitzung, um das Spektakel live zu erleben. Und damit das «Atemstocken» kein Ende hat: Am 12. Mai 2011 vermeldete das Thuner Tagblatt, dass Freddy Nock den Thunersee auf einem Hochseil überqueren will. Stattfinden soll das am 28. August 2011 (wir werden in der nächsten VTP-Ausgabe darüber berichten).

Am 5. November 2010 wurde das Thuner Tagblatt erstmals in der neuen Gestaltung den Leserinnen und Lesern präsentiert. «Wir wollen das TT noch stärker betonen: Wo TT drauf steht, ist auch TT drin. Das merken Sie in der neuen Blattarchitektur: Titelseite einmal umblättern, und schon sind Sie im Herzstück Ihrer Zeitung, dem Regionalteil», äusserte sich Chefredaktor René E. Gygax im Editorial des neuen «Tägu». Das Konzept bewährt sich bestens. Für den engagierten Chefredaktor war dies wohl eine der letzten grossen Veränderungen, denn Gygax ging im Juli 2011 in Pension.

Tod eines engagierten Christen: Der bekannte Thuner Pfarrer Michael Dähler verstarb in der Nacht vom 14. auf den 15. November im Alter von 69 Jahren. Mit seinem charismatischen Wesen hat der Pfarrer während 25 Jahren bis zu seiner Pensionierung im Mai 2006 auch die Reformierte Kirchgemeinde Thun-Strättligen geprägt. Michael Dähler war auch ein profunder Kenner der Geschichte der Kirche Scherzligen. Zu diesem Thema hat er mit Engagement Nachforschungen erstellt, Publikationen veröffentlicht und Veranstaltungen organisiert. Auch politisch war er tätig: 1997 trat Dähler der SP Thun bei engagierte und sich seither in vielen Funktionen für seine Partei.

13 von 17 Sirenen versagten beim Test Anfang Jahr. Es stellte sich später heraus, dass ein technischer Fehler der Grund war.

Am Donnerstag, 17. Februar 2011 gab das Thuner Tagblatt ihren neuen Chefredaktor bekannt: Stefan Geissbühler (41-jährig) wird Nachfolger von René E. Gygax. Die Wahl erfolgte durch den

Verwaltungsrat der Berner Oberland Medien AG. Der neue Chefredaktor war bisher Newschef der Berner Zeitung für die Ressorts Kanton, Schweiz, Ausland und Wirtschaft. Zudem moderierte er den «BZ-Talk» auf Telebärn. Zum Nachfolger von Gygax bei der Zeitung «Berner Oberländer» bestimmte der Verwaltungsrat den Steffisburger Journalisten Bruno Stüdle. Bisher war Stüdle Redaktionsleiter beim «Berner Oberländer».

Jedes Jahr küren die Leserinnen und Leser des Thuner Tagblattes den Thuner oder die Thunerin des Jahres. Im Jahr 2010 wurde Barbie Larson für ihr Engagement gewählt: Larson ist die Leiterin der WAGmusic! der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft (WAG) aus Gwatt. Dank ihrem Engagement wurde es möglich, dass ihre behinderten und nichtbehinderten Musikmitglieder auf eine Konzerttournee durch Kalifornien gehen konnten. Zweiter wurde der engagierte FC-Thun-Trainer Murat Yakin, und auf den dritten Platz kam Hans-Peter Müller-Drossaart, der legendäre Darsteller von «Dällebach-Kari» im gleichnamigen Musical, welches im Jahr 2010 von den Thuner Seespielen aufgeführt wurde.

Der 70-jährige Fritz Ramseier dürfte einer der amtsältesten Präsidenten einer Thuner Wohnbaugenossenschaft sein. Während 30 Jahren amte er als Präsident der Wohnbaugenossenschaft Lanzgut. In Ramseiers Ära wurden die insgesamt 153 Wohnungen in 11 Gebäuden schrittweise «auf Vordermann gebracht» und der Neuzeit angepasst. Nachfolger wird Beat Frieden, welcher bereits während 14 Jahren im Vorstand tätig ist.

Grossbrand in der Nacht vom 22. auf den 23. April 2011 in Thun: Praktisch der gesamte Dachwohnungskomplex der Gebäulichkeiten «Am Bahnhof» am Malerweg 2–6 brannte nieder. Der Sachschaden war zwar beträchtlich, doch es kamen keine Menschen zu Schaden. Die Thuner Feuerwehr musste zur Unterstützung die Feuerwehren Bödeli bei Interlaken, Spiez und Bern aufbieten. Anfang Mai stellte sich heraus, dass Rauchwaren auf einem Polstermöbel in einer der Wohnungen den Brand ausgelöst haben.

Der Thunpreis 2011 ging an die Messerschmiede Schoder. Die Stadtregierung würdigte das grosse Können und die enorme Ausdauer, mit der die Schoders ein altehrwürdiges Handwerk seit 125 Jahren erfolgreich betreiben. 1886 übernahm der erste Schoder den Handwerksbetrieb, der damals noch im Mühlegässli zu finden war. Später wurde der Betrieb an den heutigen Standort an der Oberen Hauptgasse 64 verlegt. Dort betreibt Manfred Schoder bereits in der vierten Generation das Unternehmen.

Die 10. Thuner Hol- und Bringtage mobilisierten eine riesige Menge auf das Expo-Gelände in Thun. Vor allem, als am 25. Juni der Holtag war: Alles auf dem ganzen Areal, was von Donnerstag bis Freitag gebracht wurde, konnte nun abgeholt werden. Gut neunzig Prozent der abgegebenen Waren wanderten in einen neuen Besitz. Organisiert wurde der Anlass durch das Tiefbauamt Thun mit den Nachbargemeinden Steffisburg, Heimberg und Uetendorf. Das Motto lautete «Nützliches wiederverwenden statt entsorgen».

# Die Schulleitung berichtet

Ulrich Christen, Kurt Leiser

Liebe Ehemalige!

Das Schuljahr 2010/11 wäre fast ein normales Jahr mit Veranstaltungen im üblichen Rahmen wie Sporttag, Spielmorgen, Landschulwochen, Skilager, BIVOS-Prüfungen etc. gewesen.

Im nachfolgenden Abschnitt berichten wir von Ereignissen und Situationen (jeweils als **Titel** angeführt), die im vergangenen Schuljahr im Rückblick eben doch von der Normalität abgewichen sind:

## Die Integration bringt LehrerInnen und Schulleitung an ihre Grenzen!

Die gut gemeinte und für Betroffene verständliche Haltung, für alle das Beste zu wollen, dafür aber massive Belastung und Einschränkungen in Kauf zu nehmen, führt dazu, dass grosse Abstriche an der positiven Wirkung der Integrationsbemühungen gemacht werden müssen. Zu **riLZ** (reduzierte individuelle Lernziele) und einer **inneren Differenzierung** (jedem Lernenden sein besonderes Programm) entsprechend dem persönlichen Leistungsstand innerhalb der Klasse kommen laufend **Gespräche** mit Eltern und den verschiedensten Amtsstellen (Erziehungsberatung, Schulsozialdienst, Gewaltpräventionsstelle) und im Klassenteam, in denen immer wieder die gleichen Probleme der gleichen SchülerInnen besprochen werden. Wir stellen fest, dass unserer LehrerInnen einen gewichtigen Teil der Arbeitszeit in Gespräche und Erziehung der SchülerInnen (heute SuS genannt) investieren müssen. Sie werden zwar von Spezialisten der IF (integrativen Förderung) unterstützt, allerdings nur in zeitlich beschränktem Umfang von wenigen Lektionen. Die übrige Zeit sind sie mit den schwierigen Fällen auf sich gestellt. Schwierigkeiten und Demotivation erkennen wir auch immer mehr in Sekundarklassen. Dies hat auch mit der Erwartungshaltung unserer Gesellschaft zu tun, dass auch ungeeignete SuS ins Sekundarniveau eingeteilt werden und dort den Anforderungen nur knapp genügen, was sie demotiviert.

Zum Glück können wir auf motivierte Kolleginnen und Kollegen zählen, wobei einzelne die Grenze der Belastbarkeit erreicht haben und gesundheitliche Folgen verspüren (ein Kollege ist seit einem halben Jahr wegen Burn-out krank geschrieben!) Die Unterstützung durch den Kanton reicht bei weitem nicht aus, um die zusätzlich aufgebürdete Arbeit auszugleichen. Dabei hat ein Berichterstatter nach der Gewerkschaftstagung von LEBE in der Tagespresse als Titel geschrieben: **LehrerInnen jammern wie die Bauern**. Da war garantiert ein Schreiberling am Werk, der entweder neidisch war auf unsere schulfreie Zeit oder aber persönlichen Frust aus der eigenen Schulzeit auf diese Weise loswerden wollte.

Wir haben letztes Jahr berichtet, dass wir eine zusätzliche Spez-Sek-Klasse eröffnen mussten, weil von den abgehenden Lehrkräften mehr SuS als ursprünglich gemeldet für dieses Niveau eingeteilt wurden. Nach einem Semester Probezeit wäre dies schon nicht mehr nötig gewesen. Nicht alle SuS haben die Promotion geschafft, konnten aber nicht ins tiefere Niveau versetzt werden, weil dieses bereits selber «überfüllt» war. Klassengrössen von 27 oder mehr SuS sind heute problematisch. So müssen wir das durchlässige Manuelsystem wohl oder übel sistieren. Das neue Schuljahr bringt übrigens genau die gleiche Problematik! Glücklicherweise konnten wir belegen, dass eine vorgesehene Klassenschliessung unter diesen Umständen pädagogisch und organisatorisch fatal wäre. Dank dem Verständnis und der Unterstützung durch die Behörden und den Inspektor wurde auf die Schliessung verzichtet. (Danke!!!)

## Gesellschaftliche Schizophrenie

Einerseits wollen Eltern unbedingt ihr Kind zumindest in der Sekundarklasse engeteilt haben, kümmern sich aber dann nicht mehr gross darum, wie es diesem dort ergeht. Zwei Beispiele:

- Ein Elternforum zum aktuellen Thema «Facebook/Internet – Fluch oder Segen?» vermochte gerade 60 Eltern zu mobilisieren.

- Das Interesse an einer Mitarbeit im Elternrat, den nun auch wir auf der Oberstufe einführen «dürfen», ist äusserst gering.

Die Wirtschaft beklagt sich einerseits über schlecht ausgebildete SchulabgängerInnen, andererseits ist in der Schweizerischen Lehrerzeitung folgendes zu lesen:

Wir müssen nicht alle die Besten sein; wer nicht Spitze oder wenigstens Elite ist, hat es schwer, in unserer Superlativgesellschaft. Doch jetzt tritt endlich ein Buch dem um sich greifenden Zwang zur Exzellenz entgegen: «Lob dem Mittelmass»

Schon das klassische Griechenland habe erkannt, dass die Exzellenz den Göttern vorbehalten sei. Der Verfasser meint weiter, dass schliesslich in allen Unternehmen die Mittelmässigen die Hauptlast der Arbeit tragen und nur umsetzen, was sich die Spitze ausgedacht habe. Sie seien die Ruderer, ohne die das Boot selbst mit dem besten Steuermann den Strömungen ausgeliefert wäre. Er folgert, dass gute Schulen für alle ertragreicher und volkswirtschaftlich sinnvoller seien als Spitzenschulen für einige wenige.

### **Juristen haben das Sagen**

Vermehrt versuchen Eltern Entscheide der Schulleitung mit juristischer Hilfe umzustossen. Da kann doch nun ein Schüler, dem der Besuch des freiwilligen 10. Schuljahres wegen inakzeptablen Verhaltens verweigert wurde, nach einer juristischen Intervention bleiben, obschon eine klar formulierte Vereinbarung nicht eingehalten wurde. Begründung: Ein Schüler in dem Alter (15) könne noch gar nicht in der Lage sein, einen solchen persönlichen Vertrag einzuhalten (mit Bedingungen wie ... Arbeiten fristgerecht abgeben, den Unterricht nicht stören, die Anweisungen der LehrerInnen befolgen, beweisen, dass der Besuch des 10. Schuljahres wirklich angestrebt wird ...) Wozu soll denn der Artikel 42.2 des Volksschulgesetzes noch angewendet werden? Der Kanton sieht vor: (...) zur Erlangung einer abgeschlossenen Volksschulbildung können Schülerinnen und Schüler auf Gesuch der Eltern die neunte Klasse als zehntes Schuljahr unentgeltlich an der bisherigen Schule besuchen. Vermögen sie dem Unterricht nicht zu

folgen oder bereiten sie durch ihr Verhalten besondere Schwierigkeiten, kann die Schulkommission den Besuch verweigern oder sie vom Besuch ausschliessen. Wir fragen uns, wo für die Lehrpersonen die Akzeptanz von Verhaltensauffälligkeiten, von Arbeitsverweigerung und von Desinteresse an einer Weiterentwicklung noch zumutbar ist. Ein 10. Schuljahr (das übrigens pro Schülerin oder Schüler mehr als Fr. 11 000.– pro Jahr kostet) wird im Normalfall bewilligt, wenn keine besonderen Probleme bestehen. Sind solche vorhanden, geben wir den SuS in Zusammenarbeit mit den internen Fachpersonen eine oder mehrere zusätzliche Chancen, einen Vertrag zu erfüllen. Da treten nun eben die Juristen auf den Plan, und wir geraten in die unerfreuliche Situation, dass wir dann unter Umständen das Volksschulgesetz nicht mehr anwenden können.

Wir stellen folgendes fest: Jene SuS, die von uns die Bewilligung eines zehnten Schuljahres an der Volksschule nicht bekommen haben, aber durch externe Beurteilung nun doch bleiben können, sollten doch besser mit ihren gleichaltrigen Kameraden die Schule verlassen und in die «Freiheit des Erwachsenenlebens» entlassen werden. Die Schulvorschriften sind ihnen offenbar unbequem. Wir würden es daher sehr begrüssen, wenn an den Berufsvorbereitenden Schulen im Kanton Bern solche SuS in ein 10. Schuljahr aufgenommen werden könnten.

### **Politischer Umbruch**

Die kantonalen Politiker haben beschlossen, die Kosten der Volksschule im Lastenausgleich neu zu regeln: Gemeinden spüren nun direkter die finanzielle Entlastung, wenn sie Klassen schliessen. Wir befürchten, dass finanzielle Überlegungen über die pädagogischen Erfordernisse gestellt werden. Aber uns Lehrern/Lehrerinnen, die wir ja den Beruf nicht «des Geldes wegen, sondern aus Berufung» ergriffen haben, traut man zu, dass wir auch diese kommende Sparübung zur Kenntnis nehmen werden. Die Entwicklung könnte schneller, als allen lieb ist, zur gleichen Situation wie im Kanton Zürich führen, wo die Verweildauer im Beruf bei jungen Lehrkräften und Schulleitungen nur mehr drei bis vier Jahre beträgt, bevor sie das Bildungs-



wesen verlassen! Mit Lohnerhöhungen hat man in Zürich inzwischen den drohenden Lehrermangel abwenden können, die Kantone Aargau und Solothurn haben nachziehen müssen, um ihrerseits ihre Lehrkräfte an der Abwanderung nach Zürich zu hindern. Wann werden wir die gleiche Entwicklung im Kanton Bern erleben? Übrigens: Die Lohn-differenz zwischen Zürcher und Berner Lehrern ist etwa 24%. Ein interessierter potenzieller Rückkehrer in den Lehrerberuf Bern konnte sich dies nach 15 Jahren Arbeit bei der Eidgenossenschaft schlicht nicht leisten, eine Lohneinbusse von mehr als Fr. 3500.–/Monat wäre die Folge gewesen. Bei den zu befürchtenden weiteren Sparmassnahmen im Kanton Bern, die wohl besonders durch das Kantonspersonal, die Lehrerschaft und durch das Pflegepersonal getragen werden müssen, können wir Schulleiter nur noch hoffen, dass sich irgendwann doch die Einsicht durchsetzt, dass eine gute Schule auch motivierte Lehrkräfte braucht! Aber halt, es gab ja auch die positiven Seiten, die uns trotz allen momentanen Widerwärtigkeiten in unserem Beruf verweilen lassen:

### **Technische Aufrüstung**

Seit letzten Sommer sind alle unsere Zimmer mit Beamern und Audioanlagen eingerichtet. Das Angebot im ICT-Bereich (Computer) haben wir massiv ausgebaut: Neben den beiden Zimmern mit je 16 stationären Geräten stehen drei Wagen mit je 12 mobilen Geräten zur Verfügung. (Selbstverständlich haben wir diese Geräte nach misslungenen Einbruchversuchen besonders sichern müssen!)

### **Swiss Olympic Partner School**

Neuerdings sind wir zertifizierte Partnerschule von Swiss Olympic. Dank der nun zehn Jahre dauernden Aufbauarbeit wurde die Organisation des K+S (Kunst und Sport)-Bereichs als zertifizierungswürdig eingestuft. Auch der Kanton hat nun endlich seine Zustimmung gegeben, die Arbeit auch mit Entlastungslektionen zu honorieren.

### **Progy Goes Rhythm**

Das neue Team unserer Musiklehrkräfte hat mit grosser Unterstützung des gesamten Kollegiums ein neues Grossereignis vorbereitet: Rhythmische

Darbietungen mit allen möglichen Klang erzeugenden Gegenständen im Wechsel mit Chorgesang, Orchesterklängen und rockiger Musik der neuen Schülerband vermochte im neuen Schadausaal (pardon: im KKT) die zahlreichen KonzertbesucherInnen zu begeistern. Der «Turnaround» nach den traditionellen Weihnachtsmusicals der letzten 30 Jahre ist geschafft. Die Zukunft der Musikaufführungen unserer Schule ist gesichert.

Neu bieten wir auch in einem speziellen «Powerchor» musikalische Stimmbildung und Gesang für Fortgeschrittene an.

### **«Einsturzgefährdete Turnhalle»**

Was jahrzehntelang möglich war, durfte nicht mehr sein: Eine Schlussfeier mit allen SuS und allen Eltern in einer Turnhalle sei mit den statischen Vorgaben der Halle nicht mehr möglich. Die Schlussfeier auf zwei Abende aufzuteilen hat «nicht wirklich Spass gemacht!» Wir werden nun ein neues Konzept prüfen und in einem Jahr darüber berichten.

### **Ausblick**

Die Vorbereitungen für eine Projektwoche im Juni 2012 sind angelaufen. Den Abschluss der Spezialwoche unter dem Motto «Der Prägu tanzt» (in Anlehnung an das Schweizer Projekt «die Schweiz tanzt» wird wiederum eine Veranstaltung im KKT bilden (Konzertdaten: Di 26.6. und Mi 27.6. jeweils um 19.30 Uhr (Billette für reservierte Plätze bei der Schulleitung 033 225 50 80 ab April 2012). Für die Feierlichkeiten 175 Jahre Progy (Sommer 2013) ist ein Organisationsteam im Aufbau. Weitere Vorinformationen in einem besonderen Artikel in diesem VTP-Blatt.

Es bleibt uns nun noch herzlich zu danken:

- dem Hauswarteepaar Andres und Beatrix Studer mit seinen Helferinnen
- unserer Sekretärin, Schulhelferin, Materialverwalterin und Helferin in allen Nöten, Frau Denise Scholl
- der Bibliothekshelferin, Frau Weber
- unseren Kolleginnen und Kollegen, die trotz vielen Zusatzaufgaben ihre verantwortungsvolle Aufgabe mit grossem Einsatz erfüllen; ein ganz

besonderer Dank geht an Reto Burri, der nach fünf Jahren am Prögu nun definitiv in die GIB (Gewerbeschule) Thun wechselt.

- allen Behördemitgliedern (Schulkommission, Inspektorat, Amt für Bildung und Sport) für ihre Unterstützung
- der grossen Mehrheit unserer 360 SchülerInnen für ihre grundsätzlich positive Grundhaltung
- denjenigen Eltern, die uns auch bei vorkommenden Differenzen grundsätzlich in unseren

Bestrebungen unterstützen, eine gute Schule mit viel Tradition zu sein und zu bleiben.

Ein besonderer Dank gilt auch der «Vereinigung Ehemaliger Thuner Prögeler», die uns in finanzieller Sicht immer grosszügig unterstützt.

Allen Austretenden wünschen wir viel Erfolg und hoffen, mit ihnen später im Rahmen der VTP über «alte Zeiten am Prögu» reden zu können.

# 175 Jahre Progy 2013

Die Oberstufenschule Progy matthe feiert vom Donnerstag, 27. Juni bis Samstag, 29. Juni 2013 das 175-Jahre-Jubiläum.

Unser «Prögu» hat als älteste Thuner Schule mit einer grossen Vergangenheit und einer vielfältigen Tradition ein würdiges Jubiläum verdient.

Ein OK bestehend aus Vertretern der Schule und der VTP hat sich bereits konstituiert und wird nach den Herbstferien 2011 seine Tätigkeit aufnehmen.

- **Am 27. Juni 2013 feiert die Schule mit ihren Schülerinnen und Schülern, den Eltern und Angehörigen. Ein Schulfest und eine besondere Abendveranstaltung im Festzelt sind vorgesehen.**
- **Am 28. Juni 2013 wird am Abend das Kadettenkorps, das mit der Entstehung unserer Schule eng verbunden ist, mit Musik und Tambourenspiel im Festzelt für tolle Unterhaltung sorgen.**
- **Am Samstag, 29. Juni 2013 findet am Morgen der grosse offizielle Festakt statt. Am grossen VTP-Jubiläumsabend ist eine Feier mit viel Unterhaltung durch ehemalige Schülerinnen des Progy, Schülerband, Orchester etc. vorgesehen.**

Für den VTP-Abend haben bereits erste Klassen ihre nächste Klassenzusammenkunft für den Jubiläumsanlass vorgesehen. Unser Ziel ist es, möglichst viele Ehemalige an diesem Abend begrüssen zu können. Mit der Ausgabe des Jahresberichtes VTP im Sommer 2012 werden auch die offiziellen Anmeldeunterlagen versandt. Voranmeldungen sind schon jetzt möglich per Mail auf [schulleitung@progy-thun.ch](mailto:schulleitung@progy-thun.ch).

## Helferinnen und Helfer gesucht

Für den gesamten Jubiläumsanlass suchen wir Helferinnen und Helfer, welche uns bei der Durchführung unterstützen. Bitte melden bei [schulleitung@progy-thun.ch](mailto:schulleitung@progy-thun.ch)  
Telefon: 033 225 50 81

Das OK 175 Jahre Progy setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

### *OK-Präsident:*

Ulrich Christen, Schulleiter OS Progy matthe

### *Vize-Präsident:*

Dr. Guy Pauchard, Präsident VTP

### *Finanzen:*

Kurt Leiser (OS Progy matthe), Richard Arnet, VTP

### *Medien, Festschrift, Sponsoring, Marketing:*

Heinz Schürch, VTP-Redaktor und Hansruedi Käppeli, OS Progy matthe und VTP-Vorstand

### *Sekretariat:*

Angela Ritler-Werndli, VTP-Vorstand und Denise Scholl, Sekr. OS Progy matthe

### *Schulabend, Schulfest, Musik allg.:*

Kurt Leiser, Schulleitung, Sandro Santschi, Katarina Knazovicka, beide OS Progy matthe

### *Kadettenabend:*

Urs Balmer, Urs Grundbacher, Kadettenkorps

### *VTP-Abend:*

Mark van Wijk, Schulkommission Stadt Thun

### *Festwirtschaft:*

Klaus Lamprian (Festwirt), Monika Ramseier, Ursula Fischer, Hauswirtschaftslehrkraft OS Progy matthe

### *Ehrengäste, Offiz. Feier:*

Schulleitung, Maria Steiner, Theres Moser, Barbara Flückiger, alle OS Progy matthe

### *Anlagen, Bauten:*

Hauswarte Progy und Progyhalle, Andres Studer, Roland Kobi

## Progy-Jubi-Orchester

Der ehemalige Musiklehrer Kurt Leuenberger hat sich bereit erklärt, mit interessierten Ehemaligen ein Ad-hoc-Orchester zu leiten. Nähere Angaben im Jahresbericht 2012. Interessierte sollen doch schon mal ihr Instrument entstauben und mit den Fingerübungen beginnen.

# Zum Gedenken: Rudolf «Rodi» Wild, 1916–2011



## **Letzte Bitte**

*Ich wanderte durch Tag und Zeit  
Unendlich weit, unendlich lang ...  
Jetzt fehlt der Drang.  
Die Seele schreit,  
nach all der Hast  
nach Ruh und Rast.  
Doch hat sie vor dem letzten Schritt  
Die kleine Bitt:  
Herr, nimm mich mit.*

(R. Wild)

Seiner Bitte wurde am Muttertag 2011 entsprochen: Nach einem erfüllten Leben ist Rudolf «Rodi» Wild im Alter von 95 Jahren im Kreise seiner Familie verstorben. Bis in die letzten Stunden konnte er wachen Geistes am täglichen Leben teilnehmen, die körperlichen Zeichen des Alters hinderten ihn nicht daran, sein grosses Interesse für Kultur, Politik, vor allem aber auch für seine Familie zu zeigen und auszuleben.

1962 wurde Rudolf Wild als Lehrer für Sprachfächer an das Progymnasium in Thun gewählt. 1964–67 besuchte ich bei ihm den Französischunterricht, und als damals 48-jähriger Lehrer war er für mich persönlich zwar ein «alter» Lehrer, jedoch mit viel «väterlichem» Verständnis für uns Schüler, der uns mit seinem persönlichen Engagement für Kulturbelange zu interessieren vermochte (für Knaben im pubertären Alter auch damals nicht selbstverständlich!). Seine Fähigkeit, Französisch als Sprache mit besonderem Flair zu unterrichten,

dies auch mit dem in den Klassen verpönten/gehassten Ici Fondevall, hat mich später dazu bewogen, als Hauptfach Französisch zu studieren und zu unterrichten. Als Student und Praktikant am Prögu habe ich ihn später als hilfsbereiten Kollegen wiedergetroffen, und seine Ausstrahlung war immer noch gleich: verständnisvoll, eine Persönlichkeit durch und durch. Für meinen Mitschulleiter Ulrich Christen als damals jungen Neuling am Progy war «Rodi» ein Kollege mit offenem Ohr und, wenn gefragt, mit gutem Rat zur Stelle.

Auch bei ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, die während vieler Jahre gemeinsam am Progy wirkten, genoss Rudolf Wild hohes Ansehen, und er war ihnen ein sehr geschätzter, hilfreicher Kollege.

Am Progy hat Rudolf Wild noch bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1981 gewirkt. Seine Arbeit als Lehrer war die ganze Zeit seines Wirkens über nicht einfach Beruf, sondern Berufung, und viele Kontakte zu ehemaligen Schülern sind bestehen geblieben.

Als Pensionierter konnte er seine frei verfügbare Zeit noch 30 Jahre zusammen mit seiner Frau Hildi geniessen. Verheiratet seit 1945, waren die beiden ein Paar, das sich gegenseitig in den Interessen des anderen immer unterstützte. Die Grosskinder fanden in ihm einen Grossvater mit viel Toleranz, Abgeklärtheit und Weisheit. Politisch zwar in keinem öffentlichen Amt, liebte er politische Diskussionen sowohl in der Familie wie auch in der Studentenverbindung Halleriana Bernensis. Sein Hobby, Gedichte zu schreiben, seine Freude an Kommunikation waren Grund genug, noch mit 80 Jahren den Umgang mit dem Computer zu erlernen. Wie er als Lehrer für Geschichte die Vergangenheit bestens kannte, war er auch neuen gesellschaftlichen Veränderungen gegenüber offen. Einen wichtigen Teil der Geschichte des letzten Jahrhunderts hat Rudolf Wild selber erlebt: Geboren 1916, lebte er während des

1. Weltkrieges zusammen mit seinen vier Geschwistern in Aarwangen; trotz Krieg und Mangel habe er eine unbeschwerte Kindheit gehabt. Nach dem Besuch der Sekundarschule in Langenthal hätte er gerne das Gymnasium Burgdorf besucht, was aber aus finanziellen Gründen nicht möglich war. So trat er ins damalige Seminar Hofwil ein, lebte nach zwei Jahren Internat am Seminar die letzten beiden Ausbildungsjahre in Bern bei einer Familie und fand so Zugang zum städtischen Kulturleben, Grund für seine spätere Liebe zur Kultur. An der Alliance Française vertiefte er seine Französischkenntnisse, und von 1938 bis 1940 absolvierte er das Studium zum Sekundarlehrer phil I. Wegen dem 2. Weltkrieg mit 700 Tagen Aktivdienst musste Ruedi sein Doktoratsstudium in Geschichte abbrechen, wurde aber 1944 an die Sekundarschule Langnau gewählt. Nebst 45 Wochen-Lektionen Unterricht (dazu Vorbereitung und Korrekturen) und einer wachsenden Familie fand er noch Zeit, sich als Theaterregisseur zu betätigen, in der Kunstgesellschaft mitzuwirken und als Gemeinderat die politischen Geschicke des Dorfes mitzuprägen. Er hat das Heimatmuseum Küchli-Haus gegründet; Höhepunkt war ein Besuch des damaligen Bundespräsidenten F.T. Wahlen.

Sein erfülltes Leben zeigt sich auch in einem seiner anderen Gedichte:

*Das Leben ist ein Wechselspiel  
von Licht und Schattenseiten.  
Wir hoffen und wir bangen viel,  
wenn wir den Weg beschreiten.  
Wir kennen aber auch die Macht,  
die unser Sein bestimmt  
Und über unser Dasein wacht  
und uns den Kummer nimmt.  
Sei dankbar für die gute Zeit  
und trag auch deine Last:  
Dein Herz wird froh und frei und weit,  
wenn du's verstanden hast.* (R. Wild)

Im Namen der heutigen und ehemaligen Kolleginnen und Kollegen des Progys, die noch mit Ruedi unterrichtet oder ihn vom Progystamm her gekannt haben, entbieten wir seiner Familie unser tiefes Mitgefühl, freuen uns aber an der Tatsache, dass Rodi einen Teil der Entwicklung unserer Schule mitgeprägt und so viel Gutes auf seinem langen Lebensweg hinterlassen hat. Wir danken ihm für sein Wirken und wünschen, was die Trauergemeinde anlässlich des Trauergottesdienstes nach studentischer Tradition mit seinem liebsten Studentenlied gesungen hat:  
... et habet bonam pacem!

Schulleitung Oberstufenschule Progymatte  
Kurt Leiser

# Journal intime

*Vom 6.–10. Juni verbrachten die Klassen 9a und 8c eine Projektwoche in Genf. Zwei Aufgaben mussten die Schülerinnen und Schüler lösen: in Zweiergruppen einen Podcast herstellen zu einem Thema der Stadt Genf und als Einzelperson ein Tagebuch schreiben, natürlich in französisch!*

## Lundi, le 6 juin

Aujourd'hui, je me suis réveillé avec un sourire sur mes lèvres : je vais à Satigny! Alors, à 7 h 30 ma sœur m'a conduit à la gare de Thun. A 8 h 04 le train a commencé à rouler, tous les élèves étaient présents. Pendant le voyage, M. Hitz nous a donné un quiz avec des questions aux sujets suivants: canton de Genève, mathématique, YB et capitales. Deux heures plus tard, nous sommes arrivés au camp scout de Satigny. Nous nous sommes installés dans nos chambres et après nous avons mangé notre pique-nique. L'après-midi, nous avons fait un parcours à Genève, où nous avons dû chercher des bâtiments et des curiosités, par exemple le jet d'eau, le jardin botanique etc. Cette course d'orientation a duré tout l'après-midi. Le soir, nous avons mangé du toast Hawaii et M. Hitz a présenté les résultats du quiz et du parcours ; Mon groupe était premier. Avant que je l'oublie : Wide a eu son 16<sup>ème</sup> anniversaire.

## Mardi, le 7 juin

Ce jour-là, nous avons fait deux choses : rester à la maison et visiter l'ONU. Le matin, je suis resté au camp et j'ai rangé ma chambre, jusqu'à ce que



« Broken Chair » de Daniel Berset

j'ai trouvé mes jeans et mes pantalons du pyjama... A 11 h 00 j'ai pris le train pour Genève, parce que j'ai dû être sur la Place des Nations à 12 h 00. Sur cette place, il y a le « Broken Chair », une chaise avec trois jambes. C'est un monument contre les mines antipersonnels.

Vis-à-vis, il y a une grande fontaine avec beaucoup d'eau. Moi et Yanik avons bloqué les turbines et ils n'ont pas pu gicler. Un autre jeu de nous était un concours : courir dans la fontaine sans devenir mouillé.



La fontaine sur la « Place des Nations »

L'après-midi, j'ai visité l'ONU. C'est fameux (citation : Y. Salzgeber). Ces maisons ont des milliers de salles de conférence avec beaucoup de chaises et tables. Le tour était guidé, notre hôtesse a parlé vite, trop vite ... Le soir, j'ai fait deux parties d'échecs contre Jasmin et Corina. La partie avec Jasmin, j'ai gagné avec sept coups. La partie avec Corina a duré une heure et demi, parce que nous sommes tous les deux très intelligents ...

## Mercredi, le 8 juin

Aujourd'hui, Yanik a son anniversaire. Le matin, je suis allé au Centre Européen pour la Recherche Nucléaire, bref CERN. Nous avons pris le bus. J'ai été fatigué, alors j'ai un peu dormi, aux yeux ouverts. Tout à coup, au front du bus était quelque chose de sombre. Il a fait : BANG, le bus a fait une collision avec une Audi. J'ai eu beaucoup de chance : j'étais assis derrière la vitrine de la première porte. Si mon genou n'avait pas été derrière

re cette vitrine, elle ne m'aurait pas bloqué et je serais volé vers le chauffeur. Après ça, nous avons marché. Au CERN, nous avons visité les expositions de l'histoire de la physique nucléaire. Nous sommes retourné avec le tram qui a fait deux fois un full-stop. Nous avons passé l'après-midi en jouant, par exemple « Arschlöcherlen », là, on peut dire au dernier, qu'il est un ... Maintenant j'ai fini pour aujourd'hui, et quelque fois, j'entends le bruit du crash ...

### **Jeudi, le 9 juin**

Le jeudi, c'est le plus beau jour de la semaine verte. Ça, j'ai pensé quand je me suis réveillé à 5 h 45. J'étais la première personne, qui s'est réveillé dans la maison. Parce que je me suis ennuyé, j'ai aidé Yannik dans la cuisine. Deux heures plus tard, je suis monté dans le car, qui nous a emmené vers l'Aquaparc. Là, nous avons passé cinq heures avec glisser et baigner. L'Aquaparc a beaucoup d'eau et beaucoup de toboggans. Il y a aussi une nouvelle attraction : un toboggan avec un looping. D'abord, on va dans une cabine et on attend. Tout à coup une porte pour descendre s'ouvre et on a disparu. Mon opinion du toboggan est différent : Le début est bon, mais le reste pas. Je me suis presque noyé, parce que je ne recevais plus d'air, seulement de l'eau. A 15 h 30, on est retourné à la maison. Maintenant, je suis assis à la table et j'écris mon texte. Mais je pense, que c'est assez pour aujourd'hui. Au revoir.

### **Vendredi, le 10 juin, jour du départ**

Ce jour est le dernier jour. Aujourd'hui, nous partons. Ceux, qui ont voulu visiter le stade de Genève, l'ont visité ce matin. Les autres ont nettoyé la maison. Moi, j'ai aidé très très beaucoup. Après avoir fini, nous sommes partis. Moi, j'ai pu prendre Balu. Ce chien est très courageux. Quand un autre chien fait « wau-wau », Balu ne fait rien. Puis, quand nous sommes arrivés à la gare de Satigny, nous avons vu, comme le train a quitté la gare . . . Nous avons dû attendre une demi-heure. A Genève, j'ai gardé les bagages de notre classe avec Yanik et Marcel. Après, nous sommes allés pour la dernière fois au jet d'eau. Heureusement, nous ne sommes pas devenus mouillés. A 15 h 00 le train

pour Thun est parti. En voyageant, j'ai passé les dernières heures de la semaine verte en sommeillant ...

Armin Zimmermann, 9a



*« Balu » le chien qui nous a accompagné*

### **Journal intime : cinq jours à Satigny**

Amélie Zellweger 9a

### **Lundi, le 6 juin**

Ce matin nous nous sommes vus à la gare pour prendre le train à 8 h 00. On a pris le train pour Genève. A Genève on a dû prendre un petit train pour Satigny. Après dix minutes de marche nous sommes arrivés à la maison des scouts. Elle est très grande! Après un petit pique-nique devant la maison, nous sommes retournés à Genève pour faire une course d'orientation. Nous avons bien transpirés. À 17 h 00 nous sommes rentrés à la maison. Après une bonne douche froide nous avons mangé des toasts-Hawaii très bons. Pour la fin de cette journée, nous avons fait un jeu de balance en classe.



*Jeu de balance : ce n'est pas si facile que ça !*



### Jeudi, le 9 juin

Le stress pur ce matin. On a cherché notre maillots de bain et les serviettes de bain. A 9 h 00 un car est venu nous chercher et nous a amené à l'Aquaparc. Pendant le voyage, Vera s'est sentie mal et nous avons fait un petit stop. La journée dans l'eau chaud nous a vraiment fatigué. Nous sommes descendus beaucoup de toboggans et avons nagé plusieurs fois dans le bassin rivière ! Pour rentrer, la moitié du car a dormi. A Lausanne, Sämi, Etienne et Valentin nous ont quitté. Ils sont rentrés à Thounne pour des activités de leur sport. J'ai passé une belle semaine à Satigny et je suis triste que cela soit déjà fini !

### Mardi, le 7 juin

Après une nuit pas très longue nous avons mangé un bon petit déjeuner, du pain avec de la confiture, du yogourt et beaucoup de plus ! Le matin on a passé en travaillant à notre sujet. J'ai fait des photos du Jardin Anglais. Après le lunch au jardin Botanique on a visité l'ONU, c'était assez intéressant. Aujourd'hui le temps n'était pas très beau. On était bien mouillé quand on est rentré au chaud. Le souper était bon aussi cette fois. On a eu de la viande, des salades et du pain, et pour le dessert de la crème au chocolat.



*7000 employés travaillent pour l'ONU à Genève*



*Un autre jeu en classe : construire une grille*

### Mercredi, le 8 juin

Quand on s'est réveillé, il pleuvait assez fort, et ça n'a pas changé pendant la journée. Après un bon déjeuner je suis allée avec mon groupe au CERN. Mais avant que nous soyons arrivés, nous avons eu un accident avec notre bus. Personne n'a eu du mal. Après la visite au CERN on est rentré à Satigny. L'après-midi on a joué des jeux et je suis allée jogger avec Wide. Après le souper, c'était du riz casimir cette fois, on a osé aller en ville. Pour la fin de la journée on a pu manger du gâteau, parce que Wide, Yanik, Joel et Adani ont eu leurs anniversaires cette semaine. Demain : Aquaparc !

### Vendredi, le 10 juin

Après une soirée allongée et une nuit pas très longue on s'est réveillé un peu fatigué le lendemain. Après un bon petit déjeuner la moitié des élèves est allée visiter le stade de Genève ! Les autres ont nettoyé toute la maison. On y a eu deux heures environ. Jusqu'au départ du train pour rentrer on a pu passer nos dernières heures



à Genève. Les deux classes ont pris leur train à 2 h 45. Moi j'ai pris mon train pour Nyon cinq minutes plus tard. Ma marraine est venue me

chercher à Nyon. J'ai passé la nuit sur samedi à Givrins. Samedi matin on a pris l'avion pour aller à Nice. J'ai passé un weekend super à la mer !



*A Nice : la mer est splendide*



# Zum Gedenken

---

## Heinz Schürch

*Jahr für Jahr gedenken wir in unserem VTP-Jahresbericht der Verstorbenen. Die nachfolgend aufgeführten Kolleginnen und Kollegen stehen stellvertretend für alle, die zwischen 1. Juli 2010 und Ende Juni 2011 am Schluss eines erfüllten Lebens abberufen oder mitten aus hoffnungsvollem Leben herausgerissen wurden. Ihrer aller wollen wir uns erinnern. Ihren Familienangehörigen, Freunden und ehemaligen Schulkameradinnen und -kameraden entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme. Wir wünschen ihnen die Kraft anzunehmen, was unabänderlich ist.*

### Promotion 1929

Werner Stucki ist am 14. April 2011 gestorben.

### Promotion 1931

Hans Eduard Bütikofer-Perret, Instr. Of. MLT a.D., ist am 12. Januar 2011 in Thun gestorben. Nach dem Heimgang seiner über alles geliebten Gattin verschlechterte sich seine körperliche und seelische Verfassung zusehends; sein Tod bedeutete für ihn eine Erlösung.

### Promotion 1934

Am 25. Juni 2011 ist Marcel Schlumpf gestorben.

### Promotion 1937

Am 18. November 2010 ist Fred Rüfenacht gestorben.

### Promotion 1938

Am 5. Oktober 2010 verstarb in Hilterfingen Rolf Mühlmann nach einer langen Leidenszeit.

Völlig unerwartet starb am 8. November 2010 Ernst von Gunten in Gümligen nach einem Herzstillstand.

Nach einem reich erfüllten Leben starb am 6. Dezember 2010 Robert von Gunten in Biel.

### Promotion 1939

Am 11. Dezember 2010 ist nach kurzer Krankheit Rudolf Seiler gestorben.

### Promotion 1941

Im Februar 2010 ist Ernst Senn, Gymerlehrer Burgdorf, gestorben.

### Promotion 1942

Am 15. Mai 2010 ist Peter Haeny gestorben. Peter Haeny war ein sehr tüchtiger Kadetten-Hauptmann, der seine Kadetten mit strenger Disziplin zu viel Erfolg und Anerkennung geführt hatte!

Am 1. Mai 2011 ist der sehr beliebte Kamerad Fredy Burgener an den Folgen von Alzheimer gestorben.

Am 18. Mai 2011 ist der geschätzte Kamerad Werner Kohler nach längerer Krankheit gestorben.

### Promotion 1943

Am 26. Juli 2011 starb Otto Künzli. Er hat sich von den Folgen eines Sturzes nicht mehr erholt und durfte friedlich einschlafen.

### Promotion 1944

Am 2. März 2011 ist Hans Hari in Thun gestorben. Am 10. April 2011 ist Alfred Neuenschwander in Castro TI gestorben.

### Promotion 1947

Theo Hirsbrunner war bereits während seiner Schulzeit im Progy eine echte «Geiger-Persönlichkeit». In Hans Schaers Schülerorchester versah er früh schon den Posten des Konzertmeisters. Am 6. November 2010 ist Theo Hirsbrunner nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Die Musik hat ihn bis zuletzt begleitet.

### Promotion 1948

Heinz Bürki verstarb im November 2010.

### Promotion 1953

Kurt Portner ist am 16. August 2010 nach schwerer Krankheit, aber für alle doch unerwartet an den Folgen einer Hirnblutung gestorben.

### **Promotion 1957**

Alfred Zeller ist am 3. April 2011 gestorben. «Wenn die Kraft zu Ende geht, ist es Erlösung, kein Sterben»: Hans Moschen ist am 28. Juni 2011 in Thun gestorben. Am 11. Juli 2011 hat Ernst-Peter Walther seine letzte grosse Reise angetreten. Seine Asche wurde von seiner lieben Frau an Orten, die er lieb hatte, verstreut.

### **Promotion 1972**

Am 29. Januar 2011 ist Peter Duchilio gestorben.

### ***Nachtrag 2010 – Promotion 1942***

Kurz vor Redaktionsschluss 2010 hatte uns Ruedi Ellenberger folgende Mitteilung geschickt, welche leider durch einen technischen Fehler nicht erfasst wurde: Verstorben ist am 18. Februar 2010 der treue Klassenkamerad Max Hirsbrunner. Heinz

Frieden, der langjährige, sehr erfolgreiche Klassenchef, ist am 5. Mai 2010 von seinem Krebsleiden erlöst worden.

### ***Nachtrag 2010 – Promotion 1951***

Gestorben ist am 17.2.2010 Willi Mantel nach langer schwerer Krankheit.

### **Hinweis**

Die Redaktion publiziert nur Todesfälle, welche von den Angehörigen direkt gemeldet werden oder aufgrund von Mitteilungskarten, die direkt an die VTP gelangen. Ebenfalls berücksichtigt werden Hinweise von Klassenchefs der entsprechenden Promotion.

# Klassenzusammenkünfte

Heinz Schürch

*Auch in diesem Jahresbericht wird über verschiedene Klassenzusammenkünfte berichtet. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass dem Manuskript mit Vorteil ein Foto beigelegt wird, welches nach Erscheinen zwecks Archivierung beim VTP-Berichtersteller bleibt. Bitte die Texte/Bilder wenn möglich elektronisch übermitteln. Wichtig ist, die*

*Bildlegenden genau zu überprüfen – der Berichtsersteller kann dies nicht überprüfen. Berichte senden an: heinz.schuerch@schuekom.ch / Heinz Schürch, Dahlienweg 36, 3604 Thun  
Berichte von Klassenzusammenkünften für den VTP-Jahresbericht 2011/2012 sind dem Berichtsersteller bis spätestens 10. Juli 2012 zuzustellen.*

## Promotion 1937

*F.J. Läderach berichtet:* Wir haben dieses Jahr unser Ausschiesstreffen ins Hotel-Restaurant Holiday beim Lachenkanal verlegt. Dies der einfacheren Anfahrt wegen. Wiederum war es ein gemütliches Zusammensein und höchst erfreulich, dass unser Peter Kessler den Weg aus München

nicht scheut und regelmässig nach Thun kommt. Das Zusammensein ist etwas ruhiger geworden. Man kennt sich ja schon so lange, da kann man sich auch «schweigend» unterhalten. Etwa wie der übliche Spruch: «Du Kari, weisch no?».



*Promotion 1937: stehend von links: Yvette Habegger, Maja Krähenbühl, Lissy Schumacher, Fritz Läderach, Julia Äschlimann. Vorne von links: Willy Bürki, Jakob Habegger, Karl Theiler, Dr. Peter Kessler.*

## Promotion 1939

*Richard C. Wolf berichtet:* Je älter man wird, desto wichtiger ist die stets kleiner werdende Zahl der sozialen Kontakte. So war es mir vergönnt, am Ausschiesst-Dienstag, anlässlich unserer jährlichen Klassenzusammenkunft, alle noch aktiven ehemaligen Schulkameraden zu begrüßen. Die neun älteren Herren waren von sieben holden Damen begleitet, was dem Anlass eine ganz besondere Note verlieh. Nach dem Mittagmahl erfreuten wir uns an interessanten Beiträgen ei-

niger Kollegen, und die anschliessende allgemeine Diskussion liess die Zeit wieder allzu schnell vergehen. Mit der obligaten Fotosession wurde das unterhaltende und sympathische Zusammentreffen dieser Promotion beendet. Drei Monate nach unserer Zusammenkunft hat uns wieder ein Kamerad verlassen, und wir trauern um unseren lieben Kollegen Rudolf Seiler, der am 11. Dezember 2010 nach kurzer Krankheit verschieden ist.



*Promotion 1939: hinten von links: Martin Hürner, Richard C. Wolf, Heinz Ruoff, Otto Jaggi, Paul Rohrbach. Vorne von links: Alfred Ryser, Willy Hofstetter, Rudolf Seiler, Hans Ott.*



*Promotion 1940: Von links: Fritz Wittwer, Heinrich Hoffmann, Elisabeth Mühlemann-Weibel, Guido Wenger, Margrit Buchli-Steiger, Walter Sommer, Lily Staub-Messerli, Hans Iseli, Irène Buchmann-Spengler, Guido Schmezer, Werner Aschmann, Nelly Fink-Rickli, Thérèse Wenger-Manser, Hans Schneiter, Peter Hiltbold, Rosmarie Jaeggi-Widmer, Hanspeter Wenger.*

### Promotion 1940

*Walter Sommer berichtet:* Bei Sonnenschein und gut gelaunt, schon 70 Jahre aus der Schule ... treue, zuverlässige und rüstige 17 Ehemalige der MST und vom Progy trafen sich am 29. September 2010 an der Schiffländte Thun. Die Thunersee-Flotte feierte das 175-Jahre-Bestehen, wir das Jubiläum mit ganz knappen Stehplätzen auf der kurzen Fahrt nach Oberhofen. Der Spaziergang zum Restaurant Ländte mit anschliessendem Apéro an kleinen «gäbigen Prichti-Tischen» war für alle ein guter Start zum feinen Dîner im reservierten hel-

len Speisesaal. Der Ausblick bei strahlendem Wetter auf unseren See mit den vorbeirauschenden Schiffen war im Tagesangebot «alles inbegriffen» auch enthalten. Leider mussten sieben angemeldete Ehemalige teils aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen. Wir beschlossen, uns am Mittwoch, 28. September 2011 wieder in Thun zu treffen. Das Schiff «Berner Oberland» bot uns für die Rückfahrt etwas bessere Stehplätze, und wir verabschiedeten uns fröhlich um 17 Uhr in Thun am Kanal.

### Promotion 1942

*Ruedi Ellenberger berichtet:* Der Tradition folgend, trafen sich die Klassenkameraden zum Apéro in der Waadtländer Stube. Das Schlagwort «weisch no» brachte viele Erinnerungen aufs Tapet. Gespräche über die Gegenwart und Alters-Bobos liessen die Zeit bis zum Abmarsch nach dem Freienhof rasch vergehen! Hier stiessen die Gemahlinnen dazu, um gemeinsam den bunten Vorbeimarsch der Kadetten und Schützen zu

bewundern! Das gemeinsame feine Mittagessen in der Aarestube war eine willkommene, weitere Gelegenheit, schöne alte Erinnerungen auszutauschen. Das obligate Klassenbild entstand in der Aarestube und dokumentiert die – relativ rüstigen – Klassenkameraden. Wir hoffen, dass wir uns alle gesund am nächsten Ausschiesset am 25. September 2011 wieder treffen können!



*Promotion 1942: von links nach rechts sitzend: Werner Kohler, Rudolf Merz, Fredy Burgener, Ernst Neuenschwander, Hansruedi Hänni. Stehend: Eduard Erb, Walter Rutschi, Ruedi Ellenberger, Fritz Graf, Werner Schneider, Christian Siegenthaler, Hansruedy Aeberhard.*

### Promotion 1943

*Walter Hottiger berichtet:* Das sonnige Wetter am Ausschiesset-Montag, den 23. September 2010, hat viel dazu beigetragen, dass wir eine schöne

Zusammenkunft erleben durften. Einige Eingeladene mussten sich wegen Datenkollisionen oder aus persönlichen Gründen entschuldigen.



*Promotion 1943: stehend von links: Otto Künzli, Hansrudolf Löffel, Walter Hottiger, Jörg Hediger, Peter Baumann, Willi Laederach, Willy Wittwer, René Buri, Theodor Brüggemann. Kniend von links: Francis Chaperon, Kurt Roth, Max Mühlemann, Hansueli Bohren.*

### Promotion 1944

*Leo Leupi berichtet:* Anlässlich unserer letzten Klassenzusammenkunft standen wir vor der bedauerlichen Tatsache, dass die Zahl der Teilnehmer am Sinken ist. Da hiess es Gegensteuer geben: Unser künftiges Klassentreffen soll in Form eines gemeinsamen Mittagessens am Ausschiesset-Dienstag abgehalten werden. Dies in der Hoffnung, dass wieder mehr alte Kameraden (und Kameradinnen) die Gelegenheit ergreifen werden, in unserem Kreis fröhliche Erinnerungen

aufleben zu lassen. In der Freienhofgasse, wo ich den Umzug geschaut hatte, blickte ich mich um. Dort ist ja Bernhard und da kommt Hans, wo aber bleiben die anderen? Sind wir bloss zu dritt? Im Säli im Hotel Freienhof ist unser grosser Tisch für etwa 16 Personen gedeckt. Ausgesprochen schön und geschmackvoll! Von Bernhard vernehmen wir die diversen Entschuldigungen, zum Beispiel wegen gesundheitlichen Problemen, räumlichen Entfernungen, grösseren Reisen oder mangelndem



*Promotion 1944: von links: Bernhard Wenger, Hans Hari, Leo Leupi.*

Interesse am Aussschiesset. Trotz alledem lassen wir drei die Gläser klingen. Wir geniessen das gute Essen und den feinen Wein. Nun kommt noch das legendäre Fotoalbum zu Ehren. Ja, wir sind älter geworden. Mit regem Gespräch lassen wir

### Promotion 1945

*Marcel Bovet berichtet (uf Bärndütsch):* 1972 – 27 Jahr nachdäm mir em Prögu der Rügge kehrt hei, si mir z'erschert mau zämecho. Hür, am 30. Juni 2011 hei mir die 20. «Klaszusaku» g'firet. E stattlechi Zahl vo 17 Kamerade hei vor em Mittag – im läbhafte Bälliz – vor em Fauke es Apéro g'nämiget. Es si cho: Rolf Aegeter, Fritz Berger, Hans Bieri, Marcel Bovet, Eric Burn (1. Mal vo Griecheland), Klaus Engel, Hanspeter Gloor, Walter Gsteiger, Ru-

den Nachmittag ausklingen. Aber im neuen Jahr möchten wir auch die anderen Klassenkameraden sehen und hören. Alle wissen es: Am 27.09.2011 um 12 Uhr treffen wir uns im Freienhof zum gemeinsamen Mittagessen.

dolf Hirt, Werner Ingold, Arthur Müller, Timo Saurer, Hugo Scheidegger, Hans Schöni, Richard von Wattenwyl, Walter Zbinden, Hans Zürcher. Die tröischte sie der Hugo Scheidegger (100%), Walter Gsteiger (1x entschuldigt) und der Hans Schöni (1x entschuldigt). Bevor der Fauke umgmodlet wird, hei mir zum 5. Mau no einisch dert taflet i gwohnt gmuettechem Rahme. A Gsprächsstoff hets nid gfäut. U d'Zyt isch wie geng rasch verflosse.

### Promotion 1946

*Charles Raidt berichtet:* Am späten Vormittag des 28. Oktober 2010 trafen sich zehn Ehemalige der Promotion 1946 im Zentrum Paul Klee in Bern, nämlich Hans Baumann, Jean-Marc Dubois, Martin Fankhauser, Rosmarie Goetz-Siegenthaler, Kurt Gonseth (Organisator), Alfred Hantz, Liselotte Jost-Zellweger, Charles Raidt, Robert Schaufelberger und Hans Suter. Unter der kundigen Führung von Hans Suter, als Kunstliebhaber, -kenner und -sammler bekannt, besichtigten wir die Aus-

stellung «Paul Klee – Farbe, Form und Linie», die in einem Pressehinweis wie folgt charakterisiert wird: «Auseinandersetzung mit den künstlerischen Bild- und Gestaltungsansätzen im Schaffen von Paul Klee. Insbesondere mit dem Zusammenspiel und Spannungsverhältnis der Hauptelemente.» Das ausgezeichnete gemeinsame Mittagessen im Restaurant Obstberg beschloss den anregenden Tag.

### Promotion 1947

*Hans Gfeller berichtet:* Unsere traditionelle jährliche Zusammenkunft führte uns am 9. September 2010 in die für viele Thuner doch etwas weniger bekannte Region Bodensee/Untersee. Prädestiniert für die Organisation des Treffens war unser «Thurgauer»-Kollege Willy Stucki, der diese Aufgabe mit Bravour erfüllte. Vielen Dank. Treffpunkt für alle war der Bahnhof Konstanz. Dann mit dem Schiff auf dem Untersee bis Mannenbach, wo im Hotel Schiff die Bodensee-Egeli auf uns warteten. Für alte Mannen wäre der Aufstieg auf den nahe gelegenen Arenenberg doch etwas zu mühsam – so führte uns ein Kleinbus zum dortigen Na-

poleon-Museum, wo uns in komprimierter Form das Leben und Wirken Napoleons III. aufgefrischt wurde. Zurück nach Kreuzlingen, Schlusstrunk und zurück in die Heimat. Leider wiederum eine traurige Nachricht: Unser Thuner Klassenkamerad René Thalman verstarb kurz nach unserem Treffen, an dem er aber schon nicht mehr teilnehmen konnte, am 15. September 2010. So verbleiben von ehemals stolzen 19 Prögelern noch 9 Rentner. Unser nächsten Treffen – diesmal zusammengestellt von Eugen Suter – findet wieder einmal in der Region Thun statt, und zwar am 8. September 2011.



## Promotion 1948

*Hansueli Brügger berichtet:* 22 ehemalige Klassenkolleginnen und Klassenkollegen trafen sich am 16. Juni bei Mani's Coffee and Wine Bar am Bahnhofplatz in Thun mit der Absicht, zur Feier des Tages dem Tropenhaus in Frutigen einen Besuch abzustatten. Nach 11.45 Uhr begannen drei Mitarbeiter des Tropenhauses mit einer lehrreichen Führung durch die umfangreiche Anlage in Frutigen. Diese Anlage besteht aus drei Teilen: Gewächshaus mit tropischen Pflanzen, Aussenanlage mit Störzucht und der eigentlichen Ausstellung über den Stör und seine Störzucht sowie die Ausstellung über erneuerbare Energie der BKW. Das Tropenhaus wurde gebaut, um die ca. 100 l pro Sek ca 20° Tunnelwasser energetisch zu nutzen. So verlassen täglich rund 9000 Kubikmeter Wasser mit einem Druck von 45 Bar den Tunnel. Mit einer Wärmepumpe werden dem Tunnelwasser knapp 7 Megawatt Wärme entzogen, die benachbarten Firmen wie die BLS-AG zu Heiz-

zwecken (= Nahwärme-Verbund) dient. Dieser Wärmeentzug des Tunnelwassers ist notwendig, um nach Einleiten in die Kander die Entwicklungsstadien der ablaichenden Seeforellen nicht zu stören. Im Gewächshaus ist die jährliche Produktion von 20 bis 40 t Bananen, Papaya, Mango, Guaven, Physalis, Litschis, Avocados und auch Ananas geplant, nebst einigen tropischen Gewürzen. Das unternehmerische Ziel ist auch, 2–3 t Kaviar zu produzieren mit einem Verkaufswert von ca. 200 Fr. pro kg. Die Störe liefern vollständig grätefreies Fleisch, das wir beim Mittagessen verkosten konnten, nebst einem vorzüglichen Mango-Sorbet aus Frutiger-Mango produziert.

Das nächstjährige Klassentreffen soll auf dem Thunersee mit einem Mittagessen und einer Schifffahrt am Donnerstag, 21. Juni 2012 gefeiert werden. Die meisten dürften nächstes Jahr 80 Jahre alt werden. Deshalb Datum schon jetzt reservieren.



*Promotion 1948: von links hintere Reihe: Willi Löffel, Martin Helmle, Robert Fauchez, Friedrich Külling, Peter Hängärtner, Louis Gmeiner; von links vordere Reihe: Hermann Lohner, Hans-Rudolf Luginbühl, Roland Liebi, Fritz Bieri, Elsbeth Loosli-Schöni, Peter Aebli, Marguerite Sprenger-von Erlach, Kurt Küffer, Joseph Brunner, Rolf Waldmeier, Gottfried Bieri, Hansueli Brügger, Walter Schläppi.*

*Es fehlen Alfred Brügger, Emil Hollenweger, Hanspeter Schär.*

## Promotion 1949

*Sylvie Schwob-Schmid berichtet:* Es war ein wunderschöner, strahlender Tag. Getroffen haben wir uns in diesem Jahr beim Bahnhof Spiez, der sich wegen Bauarbeiten als chaotisches Labyrinth erwies. Den Treffpunkt trotz baulicher Hürden zu finden war deshalb schon ein kleines Erfolgserlebnis. Nach einigem Hin und Her haben wir uns vollzählig beim blauen Bähnli eingefunden und sind zu einer kleinen Rundreise durch Spiez und Umgebung losgefahren. Blühende Wiesen, schöne alte Häuser, der Duft von frisch gemähtem Gras, See und Berge im gleissenden Sonnenlicht – es war traumhaft. Ziel der Reise: Apéro auf der Terrasse des Gartensaals vom Schloss, wo sich rasch die ersten Gruppen zum «lavere» und witzeln zusammenfanden. Anschliessend ging's bergab ins Hotel Seegarten, wo uns Hansueli Aeschlimann mit Gattin Hannelore und Käthi Baumann bereits erwarteten. Ein wunderbares Buffet, das in seiner

Auswahl an Gerichten wohl schwerlich zu überbieten war, erwartete uns. Unbedingt nochmals privat probieren! Wie üblich hat Sus Haller dann das Wort ergriffen und der in diesem Jahr Verstorbenen gedacht. Betroffen hat uns der Hinschied von Lili Liebi-Bürki und Heidi Schär-Wiedmer, der so unerwartet rasch eintrat. Ein kurzes Gedenken und Innehalten, dann nahm die Fröhlichkeit wieder überhand. Der Tag war zu schön, die Gespräche lustig und unterhaltsam und zuweilen auch nachdenklich. Dass alles reibungslos geklappt hat, verdanken wir einmal mehr Bohne und Sus, den Eventmanagerinnen des ausgezeichneten bald 80-jährigen Teenie-Jahrgangs: Wir alle danken euch ganz, ganz herzlich und wissen eure Mühe und Arbeit sehr zu schätzen. Und nun hoffen wir, euch alle im nächsten Jahr gesund und munter wiederzusehen. Auf bald – am Ausschiesset!



*Promotion 1949: Von links unten nach rechts oben: Heidi Schmutz, Heidi Waldmeier, Elisabeth Schnell-Jufer, Ursula Bläuer-Frieden, Elisabeth Frey, Nussbaum, Isabelle Grossenbacher-Rubin, Laurent Sturm, Erich Iseli, Edith Röthlisberger-Wenger, Melitta Brand-Haldemann, Isa Schwarz-Ingold, Pierre Campiotti, Irène Stöckli-Schwab, Sylvie Schwob-Schmid, Dora Baader-Müller, Ruedi Oesch, Susy Haller-Suter, Elsi Ruf-Schär, Jeannette Haller-Straubhaar, Hanspeter Kriegel, Betty Rentsch, Hanni Cotting-Schneider, Ursula Buch-Stähli, Hans-Heinz Bütikofer, Margrit Meergert-Stucki, Kläri Wenger-Peter, Edi Schürch, Paul Bieri, Hansruedi Hartmann.*

## Promotion 1950

*Kurt Lüthi berichtet:* Wie im Vorjahr versprochen, liess sich das 4er-OK aus Meitschi-Sek und Prägu zum 60. Promotions-Jubiläum etwas einfalten. Für einmal prägte nicht Dichterst Goethe die Einladung, nein, diese stand ganz im Zeichen des zu erwartenden kulturgeschichtlichen Thuner Highlights. Ob diesem, dem Jubiläumstreffen oder dem schönen Herbstwetter die Rekordbeteiligung von 36 Meitschi und Giele zu verdanken war, bleibt offen. Schon beim «Eröffnungskaffee» im Expressbüffet war die Freude des Wiedersehens zu spüren, und intensives Plaudern zu Themen wie «weisch no denn» oder «gesch du guet us» liess uns den rechtzeitigen Abmarsch in Richtung Scherzligen beinahe vergessen. Leider noch der stark befahrenen Seestrasse entlang – immerhin kommt die Erstellung des seit Jahren diskutierten Strandweges langsam in Reichweite – erreichten wir das historische Kleinod, die Kirche Scherzligen. Kompetent führte uns der leider in der Zwischenzeit verstorbene Pfarrer Michael Dähler als profunder Kenner mit Leib und Seele in die spannende Geschichte des im Jahre 762 erstmals urkundlich erwähnten, mehrmals umgebauten und renovierten Gotteshauses ein. Interessant war zu vernehmen, dass dieses einst Zwischenstation auf dem Pilgerweg nach Santiago de Compostela war. Dazu gehörte ein Unterkunftsgebäude für die Pilger, und um den Ansturm zu bewältigen,

wirkten hier gleichzeitig drei Pfarrherren. Als Thun ab 1819 die eidgenössische Militärschule beherbergte, diente, mangels katholischer Kirche in unserer Stadt, der Chor als Gottesdienstraum für die Katholiken und das Schiff den Protestanten. Hochinteressant waren für alle die Erläuterungen zu den restaurierten Wandmalereien, deren Entstehung bis ins Jahr 1380 zurück geht und die von übernationaler Bedeutung sind. Diejenigen unter uns, die hier die Sonntagsschule besuchten, sich hier trauen liessen, dem Gottesdienst oder einem Konzert beiwohnten, kannten die Bedeutung dieser Kunstwerke wohl damals nicht. Nicht zu verwundern, dass Pfarrer Michael Dählers Schrift «Die Kirche Scherzligen Thun» regen Zuspruch fand und ihm für seine Ausführungen herzliche Anerkennung ausgesprochen wurde. Der Bedeutung dieser auf die Zeit der Kelten und Römer zurückgehenden Kultstätte sind sich auch der Kanton Bern und die Stadt Thun bewusst geworden. Durch mächtige viereckige «Schutzbauten» mit Wohnungen für gut betuchte Steuerzahler (siehe Profile) wollen sie dieses historisch wertvolle Bauwerk samt Schadaugärtnerie und Fischerhaus gegen die Aussenwelt abschirmen und opferten damit auch das Fortbestehen des Vaporama-Dampfmaschinen-Museums in Thun und den für Schadaupark und Kirche wichtigen Parkplatz. Eigentlich schade! Die muntere Gesellschaft genoss



*Die strammen Meitschi u Giele der feiernden Promotion 50 von Prägu und Meitschi-Sek*

die anschliessende Wanderung dem See entlang zum Hotel Seepark, wobei der Festzeltvorbau am prächtig renovierten Schloss Schadau nicht allen gleich gut gefiel. Der Apéro im Freien löste endgültig noch allfällig gehemmte Zungen, bevor man sich zum Tafeln niederliess. Weder der gesottene Tafelspitz, das gebratene Tailapia Filet, das vorzügliche Dessert, das gemütliche Etablissement,

noch der zuvorkommende Service liessen Zweifel an der richtigen Wahl unseres Tagungslokals aufkommen. Bis in den späten Nachmittag wurden lebhaft Erfahrungen und Erlebnisse ausgetauscht, bevor wir uns voller Vorfreude auf das nächste Treffen am 1. September 2011 verabschiedeten und in allen Himmelsrichtungen dem heimischen Herd zustrebten.



*Promotion 1951: von links, vordere Reihe: Kurt Lüthi, Werner Sonderegger, Marianne Galeazzi-Wenger, Susy Balsiger-Peter, Beni Lienhard, Heinz Badertscher, Erna Haering-Schaffer, Jean Wittwer, Marianne Schär-Kohli, Ursi Keller-Gugger, Sabine Jacquerod-Schmid, Margrit Steck-Widmer, Denise Kaiser-Aebersold. Hintere Reihe: Jürg Stähli, Oskar Brodbeck, Liselotte Loosli-Rechsteiner, Heinz von Allmen, Günter Schmidt, Martin Burger, John Kummer, Kurt Gasser, Mark Helmlle.*

### **Promotion 1951 / Progy + MST**

*Mark Helmlle berichtet:* Ausschiesset-Dienstag, 28. September 2010. Kurz vor 10 Uhr traf sich wiederum eine Schar von 25 Seniorinnen und Senioren im «Elite» zu Morgenkaffee und Begrüssung zu unserer historischen Klassenzusammenkunft. Historisch, weil es die letzte gemeinsame Zusammenkunft sein sollte, doch davon später. Ein episches «wie geits Dir» und die entsprechenden Antworten wurden getauscht. Viele Geschichten stammen – mit unseren 75 Jahren – schon vom «Brestenberg»! Warum die erste Klassenzusammenkunft am Ausschiesset-Dienstag? Die Orga-

nisatoren überlegten und fanden, dass viele auswärtige Kolleginnen und Kollegen seit ihrer Jugend wohl selten während der Woche am Ausschiesset waren. So sollten sie wieder einmal Gelegenheit erhalten, das Gesslerschiessen zu erleben und den Schlussumzug zu geniessen. So geschah es, immer nach der Weissagung, dass der Besuch des Gesslerschiessens das Neujahrskartenschreiben vorwegnimmt und ersetzt. Alle Thuner waren wieder da, die Begrüssungen waren freudig, und viele (alte) Gesichter tauchten aus der Erinnerung auf. Nach dem Schlussumzug «trappelte» die Gesellschaft zum Mittagessen ins Hotel Rathaus in

den dritten Stock. Im Velschensaal waren wohl die meisten zum ersten Mal. Das Abtreten der Kadetten auf dem Rathausplatz kann von dort oben genossen und dazu erst noch dem Apéro gefrönt werden, der durch den Besuch des Fulehungs mit seinen Schlägen bereichert wurde. Nach einem leckeren Mittagessen ging's los mit «Weisch no bi Brünzu» etc. Alsdann wurde über die Zukunft unserer Zusammenkünfte diskutiert. Es sollte ja das letzte Mal sein, dass wir uns mit den MST-

Damen treffen. Während des Schiessens auf dem Berntorplatz erzählte der Schulleiter Ueli Christen, dass vor den Sommerferien 2013 im Progy das Fest 175 Jahre Progymnasium Thun gefeiert werde und dass er doch hoffe, dass alle ehemaligen Schüler (und Schülerinnen der MST, die das gleiche Schulhaus besuchten) an den Feierlichkeiten teilnehmen werden. Aus diesem Grund wird auch die nächste Zusammenkunft – Progy und MST zu Liebe – in der Vollbesetzung stattfinden!

### Promotion 1953 inkl. MST

*Alfred Straubhaar berichtet:* Dieser Ausschiesset-Sonntag war für die Promotion 53 (Progy und Mädchensek) die übliche jährliche Zusammenkunft. Das Programm sah wie folgt aus: Ausschiesset-Sonntag, 26.9.2010, ab 11.00 Uhr Apéro in der Krone bei schlechtem Wetter drinnen. 17 Kolleginnen und Kollegen nahmen daran teil. Ab 11.30 Uhr Umzug beim «Krebser»-Egge und um 14.00 Uhr Bankett in der «Metzgere» (17 Personen). Ausschiesset-Montag, 27.9.2010,

ab 18.30 Uhr Abendessen im «Rathaus» im kleinen Kreis (8 Personen). Ab 20.15 Uhr Konzert auf dem Rathausplatz (Treffen von vielen «alten» Bekannten), anschliessend Zapfenstreich, anschliessend bis Mitternacht: Ausklang wie üblich und zum letzten Mal im «Siegfried» (ohne «Bäse») (8 Personen). Ausschiesset-Dienstag, 28.9.2010, ab 11.30 Uhr, Schlussumzug. Ab 12.30 Uhr Schlussbankett im Restaurant «Altstadt» mit noch 11 Kolleginnen und Kollegen.



*Vordere Reihe sitzend v.l.: Ursula Straubhaar, Susi Wyss, Trudi Jeangros, Lotti Stöckli, Brigitte Brügger, hintere Reihe stehend v.l.: Maja Haug, Alfred Straubhaar, Kurt Tschui, Hanspeter Wüthrich, Rolf Stöckli, Lotti Aeberhard, Werner Willen, Peter Jeangros, Fredi Reber, Béatrice Schiltknecht, Marco Schiltknecht, Schnyder Willy.*

### Promotion 1954, inkl. MST

*Walter Aeschbacher berichtet:* Am Ausschiesset-Sonntag, 26. September 2010, traf sich die Promotion 1954 inklusive MST zu ihrer gemeinsamen Klassenzusammenkunft. Zum Apéro wurde ins Restaurant Schlosserei Schertenleib eingeladen. Beim Eintreten empfing uns ein prasselndes Holzfeuer und viel Kerzenlicht, was eine ganz spezielle Stimmung hervorrief. Der Wirt mit Begleitung gab ein Jodellied mit tief sinnigen Worten zum Besten. Als nächstes stand der Besuch im Spielzeugmu-

seum auf dem Programm. Ein gemütlicher Spaziergang über den Schlossberg führte uns zum Rathausplatz, wo das Klassenfoto entstand. Nach dem Bestaunen des Umzuges mit den kleinen «Fulehüngli» zogen wir uns ins Restaurant Rathaus zum Mittagessen im Dachgeschoss zurück. Die Grüsse der Abwesenden wurden verlesen, darunter leider auch einige Todesfälle. Mit der Absicht, sich in zwei Jahren wieder zu treffen, gingen wir auseinander.



*Promotion 1954: von links: R Tschui, U. Scheidegger, H. Balthasar, P. Koch, R. Kummer, H. Thoma, F. Bondelli, R. Grimm, E. Roth, E. Liechti-Herren, H. Habegger, E. Kopp, E. Jurt-Lüthi, R. Salvisberg-Bärtschi, T. Ziebrunner-Brönnimann, P. Kämpf, H. Schönholzer, M. Lippuner-Brunner, H. Iseli, O. Fahmi, P. Ritschard, R. Kammer, P. Küffer, H. Landolt, M. Grau-Sury, C. Willy-Hentzen, A. Fahmi-Bundi, E. Roth-Germann, H. Helmle-König, J. Scheidegger, M. Kirner-Burger, B. Allenbach, A. Gnehm, E. Ritz, W. Aeschbacher, J. Gerber.*



*Promotion 1962, Klasse 1c (v.l.): Peter Ruchtli, Kurt Leuenberger, Franz Sury, Ernst Zurbrügg, Mario Paroni, Fredi Schenk, Viktor Marti, Hanspeter Abegglen, Hugo Rossel, Peter Wältli, Paul Maurer, Jürg Tschabold, Rolf Kramer.*

### **Promotion 1962, Klasse 1c**

Am 18. Juni 2011 trafen sich dreizehn Klassenkameraden gemäss dem zweijährigen Turnus zu einer Führung im kurz vor der Eröffnung stehenden neuen Stadion Arena Thun. Beeindruckend waren nebst Zahlen und Fakten auch der «Wandel» über

den neuen Kunstrasen. Am gemeinsamen Nachtessen im Freienhof beschlossen wir, uns bereits im nächsten Jahr am Ausschiesssetsonntag zum 50-Jahr-Schulaustritt wieder zu treffen.

### **Promotion 95, Klasse 9c**

*Reto Schertenleib berichtet:* Zum zweiten Mal nach 2005 versammelte sich die Klasse 9c der Promotion 95 am 8. Oktober 2010 zu einer Zusammenkunft. Im Restaurant «burgstrasse 9» fanden sich zwölf der ursprünglich zwanzig ehemaligen Schulkameradinnen und -kameraden ein. Begleitet durch das hervorragende Essen – das «Schweinsfiletmedaillon an Zitronenschaum mit schwarz-weissem Gemüsereis» war ein Hochgenuss! – wurde in sehr gemütlicher Atmosphäre über vergangene Progy-Zeiten, erste Anzeichen schütterer Haarpracht bei gewissen Personen,

bereits abgeschlossene oder erst bevorstehende Familienplanungen sowie allerlei andere aktuelle Ereignisse und Themen diskutiert. Die fröhliche Stimmung fand ihre Fortsetzung in den Bars der Altstadt, wo wir, obwohl mittlerweile auch schon nicht mehr zur jüngsten Generation der Nachtschwärmer gehörend, munter weiter berichteten, tranken und lachten, bis dieser durchwegs gelungene Anlass in den frühen Morgenstunden schliesslich sein Ende nahm ... Auf das nächste Treffen im Jahr 2015!

# Jahresversammlung 2010 der VTP

---

## Heinz Schürch

*Die Jahresversammlung war einmal mehr sehr gut besucht. Verabschiedet wurde der Berichterstatter. Dank der VTP hat es in allen Klassenzimmern fix montierte Beamer.*

In seiner Rede dankte VTP-Präsident Guy Pauchard den Ehemaligen für ihre wertvollen finanziellen Beiträge, die vor allem auch der Schule zugute kommen. Dies bestätigte und verdankte auch Co-Schulleiter Kurt Leiser: «Dank euch konnten wir in allen Klassenzimmern fix montierte Beamer installieren.»

Damit die VTP weiterhin als gemeinnütziger Verein gelten kann, mussten auf Anordnung der Steuerbehörden die Statuten angepasst werden. Die neuen Statuten wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt. Der gesamte Vorstand wurde für die nächsten zwei Amtsperioden bestätigt.

### **Robert Landolt verabschiedet**

«Er prägte während 17 Jahren die Thuner Chronik wie kein anderer. Robert Landolt hat während seinen Jahren als Berichterstatter akribisch ge-

nau das Geschehen in Thun für euch Ehemalige im Jahresbericht niedergeschrieben», sagte Guy Pauchard zur Verabschiedung des langjährigen Berichterstatters, der letztes Jahr noch als Beisitzer und Götti seines Nachfolgers Heinz Schürch im Vorstand war. Unter tosendem Applaus wurde Landolt in den «Berichterstatter-Ruhestand» verabschiedet. Ganz ziehen lassen wird ihn sein Nachfolger nicht: «Röbu bleibt an meiner Seite, wir haben viel Kontakt, und ich werde ihm nach wie vor als erstem den Bericht vor der Drucklegung zum Durchlesen geben», sagte Schürch.

Umrahmt wurde die Versammlung durch Chor- und Musikeinlagen der Schülerinnen und Schüler, erstmals unter der Leitung von Katarina Knazovicka, der Nachfolgerin des legendären Progmusiklehrers Kurt Leuenberger.

Unter dem Titel «Erste Hilfe für verletzte Seelen bei Unfällen und Katastrophen» berichtete Hans Zaugg, Pfarrer und Notfall-Seelsorger, im Anschluss der Versammlung über seine Arbeit im Care Team des Kantons Bern.



# Jahresrechnung 2010 / 2011 der VTP

Erfolgsrechnung	01.07.2010 - 30.06.2011		01.07.2009 - 30.06.2010	
	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Ertrag</b>				
Beiträge		29'851.88		29'301.66
Zeileinträge Gönner VTP-Jahresbericht		4'000.00		4'000.00
Spenden		300.00		
Zinsen		114.75		130.45
Total Ertrag		<u>34'266.63</u>		<u>33'432.11</u>
<b>Aufwand</b>				
Spenden, Vergabungen		6'698.90		8'041.15
- Material für Roboter-Wettbewerb	608.90		1'815.00	
- Musikanlage Singzimmer Progy			5'000.00	
- Rückstellung Jubiläum Progy 2013	5'000.00		186.15	
- Schlagzeug Kadetten-Musik			1'040.00	
- 2 Uhren Kadetten-Kranzverteilung	1'090.00			
Jahresbericht		17'591.40		20'711.85
- Druckkosten Bericht	9'080.00		12'343.00	
- Versandkosten/Porti	5'991.40		5'160.75	
- Honorar/Spesen Redaktor	2'000.00		2'382.90	
- Adressverwaltung	520.00		825.20	
Internet-Auftritt VTP, Progy		1'039.10		830.30
Hauptversammlung		852.40		1'181.60
Ausschiesset		180.00		180.00
Drucksachen, Büromaterial		890.00		128.70
Spesen Vorstand		876.00		943.30
Porti, Spesen (PC, Bank)		319.70		374.50
übriger Aufwand		20.00		690.00
Total Aufwand		<u>28'467.50</u>		<u>33'081.40</u>
Ertragsüberschuss		5'799.13		350.71
<b>Bilanz</b>		<b>30.06.2011</b>		<b>30.06.2010</b>
<b>Aktiven</b>				
PC-Konto 30-7665-5		12'583.75		8'711.85
AEK Thun, Vereinskonto		7'204.74		2'366.96
AEK Thun, Sparkonto		14'594.80		14'505.35
Mobilien		1.00		1.00
Transitorische Aktiven		2'000.00		
Total Aktiven		<u>36'384.29</u>		<u>25'585.16</u>
<b>Passiven</b>				
Rückstellungen Jubiläum 2013		10'000.00		5'000.00
Vereinsvermögen		20'585.16		20'234.45
Ertragsüberschuss		5'799.13		350.71
Total Passiven		<u>36'384.29</u>		<u>25'585.16</u>

# Thuner Stamm in Zürich

Werner Schuler



*De Thuner Stamm vo Züri heisst euch alli «rächt hätzlich willkommen» zum Armbrustschiesse in Dübendorf.*

Am Samstag, 4. Juni war es wieder einmal soweit!

Sowohl die Heimweh-

thuner aus Zürich und Umgebung als auch die extra aus Thun angereisten Teilnehmer erlebten einen sportlichen und fairen Wettkampf beim Bögele! Wir verbrachten ein paar gemütliche Stunden miteinander, bei besten Wetter- und Schiessbedingungen.

Wir durften wiederum das Gastrecht bei den Armbrustschützen von Dübendorf und deren Infrastruktur nutzen. Daniel Baldegger und sein Team leisteten schiess technisch beste Unterstützung. Für das leibliche Wohl waren deren Partnerinnen besorgt. Mit Grilladen und Salatbuffet wurden auch die Magennerven beruhigt. Ein herzliches Dankeschön geht an die Spender für die feinen selbstgemachten Kuchen und Dessertkreationen, ebenso an Hans Ueli Gerber aus Thun, der uns eine Kaffee-Gipfeli-Runde spendete, und an die Kadettenkommission Thun für den Apéro!

Auch in diesem Jahr durften wir mit praktischen, kleineren und grösseren Preisen auf unsere geschätzten Sponsoren zählen: die Blick-Abteilung Werbung, die Thuner Jämpu Duboux und Brigitte Streuli. Dankeschön!

**Der Gewinner des Wanderpokals heisst: Hans Streuli mit total 49 Punkten.** Einmal mehr

bleibt damit der Pokal in Thun! Dafür trösten wir «Zürcher» uns mit dem **Gewinn des Fulehung-Schusses: Liliane Rohrbach** trifft fast ins Schwarze. Herzlichen Glückwunsch den beiden!

Es ist uns eine grosse Ehre zu vermelden, dass im April unser langjähriges Gründungsmitglied Heiri Kammer aus Rümplang bei guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag feiern durfte. Wir lassen ihm eine von uns allen unterschriebene Grusskarte zukommen.

Mögen wir alle diesen Tag in guter Erinnerung halten. Wir freuen uns bereits auf das Bögele im 2012.

Der Thuner Stamm von Zürich trifft sich in diesem Jahr noch jeweils am Montag ab 18.30 Uhr am Fulehung-Stammtisch:

**5.09.** im Restaurant Reithalle, Gessnerallee 8, 8001 Zürich

**3.10.** und

**7.11.** im Restaurant Bierfalken, Löwenstrasse 16, 8001 Zürich

**5.12. CHLOUS-STAMM** im Restaurant «Zur Post» in Watt bei Regensdorf ZH; eine separate Einladung erfolgt im November.

Die Daten für das Jahr 2012 werden erst im Januar publiziert.

Nähere Angaben zum Thuner Stamm von Zürich sind jederzeit erhältlich bei [w.schuler@glattnet.ch](mailto:w.schuler@glattnet.ch)  
**Neu:** im Internet unter [www.progy-thun](http://www.progy-thun) unter **VTP News** ist der Thuner Stamm von Zürich aufgeschaltet!

# Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen 2010

Peter Zahnd

Bereits zum zweiten Mal konnte ich mit einem topmotivierten Team das traditionelle Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen durchführen.

Auch dieses Jahr war die Beteiligung überdurchschnittlich hoch, und wir waren zeitweise ziemlich gefordert, zumal die meisten Schützinnen und Schützen erst gegen 15.00 Uhr eintrudelten. Alles klappte aber bestens, bei vorbildlicher Disziplin herrschte auch eine ausgelassene Stimmung. Mit über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnten wir uns über eine neuerliche Rekordbeteiligung freuen.

Unser Team meisterte die Aufgabe bestens, und wir versuchten, den grossen Andrang mit Humor und Lockerheit zu bewältigen. Ich hoffe, wir haben auch dieses Jahr keinen Grund zu Reklamationen geliefert.

Die lokalen Politiker hatten vor den bevorstehenden Wahlen noch einmal eine gute Plattform, ihre Verbundenheit mit den Thuner Traditionen ins Licht zu stellen.

Das Niveau war dieses Jahr gegenüber dem Vorjahr noch etwas höher, die Messlatte für den Zinnbecher lag bei 98.0 Punkten. Den Wanderpreis gewann dieses Mal eine Frau, Dalia Bühler; sie erreichte geniale 101.8 Punkte. Den zweiten Rang belegte Roland Schirato mit 100.6 Punkten, und über den dritten Rang freute sich Reto Schneiter mit 100.3 Punkten. Noch einmal herzliche Gratulation vom ganzen Team!

Die Rangverkündigung, die im Anschluss an das Schiessen direkt in der Guntelsey stattfand, konnte mehr oder weniger pünktlich durchgeführt werden.

Auch für das nächste Ehemaligenschiessen des TKV möchte ich die Schützinnen und Schützen bitten, möglichst in der ersten Hälfte des Zeitfensters von 13.15 bis 15.30 Uhr zu erscheinen. Dies würde uns die Auswertung erleichtern, denn die Zeit bis zur Rangverkündigung ist relativ knapp

bemessen. Sie wird dieses Jahr übrigens in der Konzephalle 6 im Selveareal anlässlich der HV des Thuner Kadettenvereins (Beginn 17.30 Uhr) stattfinden. Während der Wartezeit bis zur HV wird man im Restaurant Guntelsey bestens versorgt und anschliessend mit dem Shuttlebus der STI in die Stadt zurück geführt.

Wir danken für die rege Teilnahme und für die gute Stimmung. Ich werde dieses Jahr das Ehemaligenschiessen des TKV leider zum letzten Mal leiten, da ich die Hauptleitung des Kleinkaliberschiessens bei den Kadetten übernommen habe. Ich freue mich, anlässlich der HV die Leitung an Michael Stettler übergeben zu können, und wünsche ihm schon jetzt gutes Gelingen!

Auszug aus der Rangliste	
	Punkte
1. Bühler Dalia	101.8
2. Schirato Roland	100.6
3. Schneiter Reto	100.3
4. Aebersold Jürg	100.1
5. Gubelmann Dominik	99.7
6. Grossniklaus Adrian	99.7
7. Müller Stefanie	99.4
8. Schneiter Gottfried	99.3
9. Kratzer Michel	99.2
10. Schluchter Michael	99.1
11. Büttler Priska	99.0
12. Mischler Christoph	98.8
13. Baumgartner Urs	98.8
14. Siegenthaler Martin	98.6
15. Baumann Peter	98.5
16. Zahnd Andreas	98.3
17. Steiner Markus	98.1
18. Bögli Rolf	98.1
19. Sommer Bastian	98.0
20. Kernen Reto	98.0

# Armbrustschiessen der Ehemaligen 2010

Hans Streuli (TKV) und Hanspeter Vetsch (VTP)

Im Anschluss an den Schlussumzug der Thuner Kadetten fand das Armbrustschiessen der Ehemaligen statt. Dieses erfreut sich grosser Beliebtheit, so dass unsere Kapazitätsgrenze von 200 Schützen einmal mehr überschritten wurde und Interessenten abgewiesen werden mussten. Aus dem von den Kadetten schön dekorierten Schützenhaus beim Berntorkreisel schossen wir zwei Probe- und fünf zählende Schüsse auf den geschmückten Täntsch. Den krönenden Abschluss des Armbrustschiessens bildete der Schuss auf das letztmals von Knud Jacobsen gemalte, heiss begehrte Bild Karl des Kühnen.



Die Sieger (v.l.): Martin Leiser (Programm), Paul Küng (Karl der Kühne).

Rangliste Karl der Kühne	
	Promotion
1. Küng Paul	1958
2. Fuster Peter	1976
3. Wiederkehr Roger	1977
4. Tschanz Roland	1970
5. Zoss Rico	1998
6. Zeller Beat	1977
7. Schmid Gerhard	1957
8. Fahrni Jürg	1976

Rangliste Programm			
	Promotion	Resultat	Mouchen
1. Leiser Martin	1981	23	1
2. Bögli Rolf	1979	23	0
Steiner Martin	1983	23	0
Hofer Marc	1987	23	0
5. Zumthurn Thomas	1979	22	1
Messerli Reto	1983	22	1
Baumann Michel	1993	22	1
8. Caduff Peter	1967	22	0
Aegerter Peter	1973	22	0
Blaser Nik	1996	22	0
11. Schmid Gerhard	1957	21	1
Müller Gerhard	1985	21	1
13. Jacot André	1960	21	0
Baumgartner Adolf	1968	21	0
Bütler Priska	1991	21	0
Peter Stefan	2006	21	0
17. Anliker Tanja	2002	20	1
Müller Stefanie	2009	20	1
19. Streuli Hans	1971	20	0
Vetsch Hanspeter	1971	20	0
Zoss Rico	1999	20	0
Streuli Christoph	2002	20	0
Froidevaux Joel	2006	20	0

# Organe

---

## **Vorstand Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler (VTP)**

Präsident	Guy Pauchard (88), Blümlisalpstrasse 17, 3600 Thun
Vizepräsident	Hansruedi Käppeli (68), Zuberweg 30, 3600 Thun
Sekretärin	Angela Ritler (97), Stutz 10, 3700 Spiez
Kassier	Richard Arnet (78), Schadaustrasse 25C, 3604 Thun
Berichterstatter	Heinz Schürch (84), Dahlienweg 36, 3604 Thun
Vertreter Schule Progy	Ulrich Christen, Schilthornweg 8, 3661 Uetendorf
Armbrustschiessen	Hanspeter Vetsch (72), Bubenbergstrasse 53, 3604 Thun
Beisitzer	Jürg Ryser (63), Ferdinand-Hodler-Strasse 44, 8049 Zürich
Revisorin	Andrea Wyttenbach-Gerber (86), Günzenenweg 7, 3604 Thun (nicht im Vorstand)
Revisorin	Barbara Frey-Linder (86), Pfrundmattweg 15, 3612 Steffisburg (nicht im Vorstand)
Adressverwalter	Roger Federle, Sonnenrain 5, 3662 Seftigen (nicht im Vorstand)

## **Kadettenkommission Thun**

Amtsduer 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2014

Präsidium	Bettina Kriegel (TKV), 1999
Vize-Präsidium	Felix Bangerter (SVP), 2011
Sekretär	Daniel Sommer (Vertreter Schulen), 2004
Finanzen	Bernhard Wittwer (VTP), 1996
Protokoll	Daniel Wyttenbach (BDP), 2011
Mitglieder	Hans-Peter Steiner (SVP), 2011 Roland Pfäffli (Vertreter Schulen), 2007 Manfred Locher (Fraktion der Mitte), 2011 Marlen Erb Frei (Grüne / eigentlich Sitz der SP), 2007

# Ausschiesset 2010

*Emotionen und bewegende Ausschiesset-Momente: Das Thuner Tagblatt hat auch im letzten Jahr eine hervorragende Berichterstattung über die drei schönsten Tage erarbeitet. Vom Ausschiesset 2010 publizieren wir daraus einige Stimmungsbilder und besondere Worte. Ein besonderer Ausschiesset-Dank gebührt auch der Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler in Zürich. Der begehrte Kombinationspreis (Rangziffer aller Konkurrenzen) in Form einer wertvollen Uhr wurde von ihnen gestiftet.*



*Ohren zu, Kamera raus: Kurz nach 12.30 Uhr und beobachtet von vielen Zuschauern wurde beim Rex-Kreisel die Kanone abgefeuert. Der Ausschiesset war eröffnet.*

## Mini-Narren eröffneten Ausschiesset

*64 als Fulehung verkleidete Kids teilten am Umzug aus und läuteten den Ausschiesset 2010 ein.*

Die kleinen Rabauken waren zweifellos das Highlight des Umzuges, der gestern den Ausschiesset 2010 lancierte. 64 Zweit- und Drittklässler zogen in Fulehung-Montur durch die Gassen und deckten die Zuschauer mit Schlägen ein. Sanften Schlägen wohlgermerkt, so richtig zuhauen konnten sie nicht, da ihre «Söiblaatere» Ballone waren. «Schau mal, die Hörnchen, die sie tragen, und die roten Bäckchen, herzig!» schwärmte eine ältere Frau.

Vor dem Umzug herrschte an der Scheibenstrasse gespanntes Warten. Die Kadettenmusikanten bliesen nervös in ihre Instrumente. Musikleiter Urs Grundbacher gab letzte Ratschläge. «Nach der Einleitung drehst du dich um und sagst, dass nun



*Der Traktor mit Anhänger zeigte es an: Die Stadtschützen Thun gibt es mittlerweile seit 475 Jahren.*



*Der Zug der Nachwuchs-Fulehüng als Ausschiesset-Premiere: 64 Thuner Schüler teilten während des Umzugs aus.*



*Hohe Konzentration bei den jüngeren Kadetten. Insgesamt liefen 350 beim Umzug mit.*

losgelaufen wird», sagte er dem Mädchen, das die Gruppe anführte.

Einige Meter weiter beim Rex-Kreisell fotografierte ein Mann die bronzefarbene Kanone, die in der schwachen Mittagssonne schimmerte. Dann wurde das Ding von den Kadetten in Stellung gebracht. Die zahlreichen Spektatoren schauten erwartungsvoll, obwohl sie genau wussten, was kommen sollte. Doch immer wieder mal geschehen Überraschungen: Diesmal wollte die Zündschnur wegen der Feuchtigkeit erst nicht brennen. Schliesslich sprang der Funke über. «Jetzt musst du dir die Ohren zuhalten», sagte ein Vater seinem Jungen. Der Böller explodierte, und das Volk applaudierte. Mit Hauptmann Ivo Kämpf an ihrer Spitze setzte sich die Prozession in Gang.

Restaurateure und Standbetreiber schauten den vorbeiziehenden Massen mit verschränkten Armen und hoffnungsvollem Lächeln zu, während Trinkfreudige bereits jetzt im Bälliz an Bierbüch-



*Die Tambouren gaben den Takt des Umzugs an. Man beachte auch die Fulehüng-Gürtelschnalle beim Anführer.*

sen nippten. Und natürlich waren da die Touristen, die sich fragten, was hier geschähe. Ein Pakistani richtete seine Filmkamera auf die Schützen mit ihren geschulterten Gewehren. «Eine Militärparade?» fragte er verwundert. «So etwas Ähnliches», antwortete der TT-Journalist lachend.

Müde vom Austeilen erreichten die kleinen «Fulehüngli» kurz nach 13 Uhr den vollgestopften Rathausplatz. Korpsleiter Urs Balmer gratulierte dem Narrennachwuchs. «Super gemacht!» Er erklärte die Idee des Fulehüng-Trupps: «Wir wollten auch den Jüngeren die Gelegenheit geben mitzulaufen. Ausserdem sind das potenzielle Kadetten.» Ob denn die Kadetten ein Nachwuchsproblem hätten? «Nein!» betonte Balmer. «Aber es gibt halt immer solche, die nicht vom Kadettenwesen erfasst werden, und so können wir auch diesen einen Zugang bieten.»

Christoph Kummer  
Bilder: Markus Hubacher

## Belohnung für Spitzenleistungen

*Kranz- und Preisverteilung des Kadettenkorps im Thuner Burgsaal*

*Die Kadetten wurden gestern für hervorragende Leistungen mit Kränzen und Preisen belohnt. Zur Ehre ihres Chefs Urs Balmer sangen sie ein Lied. Dasselbe tat Kurt Schluchter: Er demissioniert nach 47 Jahren Engagement.*

«Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei ...» – wer kennt dieses Lied nicht? Armbrustleiter Kurt Schluchter gab es gestern Morgen im vollgepfropften Thuner Burgsaal zum Besten. Der Grund: Nach 47 Jahren Einsatz für die Kadetten tritt er zurück. Das Publikum – Ehemalige, Politiker, Militärs und viele Kadettenleiter – dankte seine Verdienste mit stehenden Ovationen. Auch eine andere Ausschieset-Koryphäe quittiert ihren Dienst: Armbrustleiter Urs Hauert tritt nach 34 Jahren Einsatz zurück.

## Gewitzter Ivo Kämpf

Später richtete Hauptmann Ivo Kämpf seine Worte ans Publikum. Er sei ziemlich aufgeregt, vor so vielen Leuten zu sprechen, sagte er vorab entschuldigend. Doch spätestens als er von den Aktivitäten des vergangenen Jahres erzählte, hatte er seine Zuhörer im Sack. Die Kadetten hätten viel unternommen und ein anstrengendes Jahr hinter sich. «Gerade während der Ausflüge hätten wir den Schlaf dringend nötig gehabt. Aber Sie wissen ja, wie das so ist mit uns jungen Giele und Modi», holte Kämpf aus. Allgemeines Schmunzeln auf den Rängen verriet: Das Publikum weiss, was gemeint ist. Aber ungesagt will es Kämpf trotzdem nicht lassen. «Es gibt Interessanteres, als zu schlafen.»

## Gegenseitiges Schenken

Die besten Kadetten wurden für ihre herausragenden Leistungen an den bis vorgestern 34 Wettkämpfen belohnt. Sie erhielten schmucke Kränze und andere Sachpreise. Das Beschenken war aber gegenseitig: Ihrem Chef Urs Balmer sangen sie ein Lied über ihre Geschenke an ihn. Den «Hegu» solle er nicht behandeln wie einen «Flegu», und

ein paar «Socke» gebe es, damit er sich wieder zu den Kadetten «hocke». Für seine Schützlinge hatte Balmer nur Lob übrig. «Es ist schön, mit euch zusammen zu sein.» Positives wusste auch Bettina Kriegel-Schluchter, Präsidentin der Kadettenkommission, zu vermelden. Dass sich der Fulehung so facettenreich wie nie zuvor präsentiere, sei ein gutes Zeichen für die Zukunft der Thuner Traditionsfigur. Böse Zungen würden behaupten, der Fulehung und die Tradition des Ausschiesets seien nur noch Sauglattismus. Kriegel wehrt sich gegen derlei Stimmen. «Wir tun etwas für die Kinder. Die glänzenden Äuglein der 64 Fulehüngli sind für mich heuer der schönste Lohn und ein Beweis dafür, dass solche Behauptungen unwahr sind.»

Dino Dal Farra  
Bilder: Patric Spahni

## Kranz- und Preisgewinner 2010:

**Kader:** Armbrust Ausschieset: Ivo Kämpf. Gewehr Ausschieset: Anna-Katharina Egli. Schwimmen Knaben: Lukas Bräm. Schwimmen Mädchen: Amélie Zellweger. Orientierungslauf: Jan Streit. Armbrust Sommer: Stefanie Flück. Armbrust Kombination: Alessandra Alves. Gewehr Sommer: Sabrina Kübli. Gewehr Kombination: Patrick Zahnd. Leichtathletik Knaben: Simon Bürki. Leichtathletik Mädchen: Linda Seiler. Dreikampf Knaben: Sadri Daghbouji. Dreikampf Mädchen: Jana Baumgartner. General-Guisan-Preis: Ivo Kämpf (Preis des Thuner Stamms in Zürich; Thun-Buch, Krebsler), Rhea Baerni (Kranz), Jana Baumgartner (Preis von Wacker Thun). Preis der Mouche-Turm-Bögeler: Michèle Grandjean. Heinrich-Hoffmann-Preis: Stefanie Flück. Preis des MTV (mit Thun verbunden): Lukas Bräm. Preis der Thun Expo: Sandra Andres. Orientierungslaufpreis: Nicola Ambühl. Preis der VTP (Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler): Amélie Zellweger, Simon Bürki. Preis des Waffenplatzkommandos Thun: Alessandra Alves. Preis der Schützengesellschaft der Stadt Thun: Yvonne Ayer. Preis der Vereinigten Schützengesellschaften der Stadt Thun: Sabrina Kübli. Preis des Turnvereins Thun: Jan Streit. Leichtathletikpreis: Jasmin Kilchofer. Preis des TKV (Thuner Kadettenverein): Linda Seiler. Preise des Musikvereins Thun, Musikpreis: Annina Cadisch,



Anna-Katharina Egli. Preis der Feldmusik Strättlingen, Tambourenpreis: Patrick Zahnd.

**Zweitoberster Jahrgang:** Armbrust Ausschiesset: Jan Wyttbach. Gewehr Ausschiesset: Tanja Kübli. Schwimmen Knaben: Marc Brunner. Schwimmen Mädchen: Noëmie Känel. Orientierungslauf: Nino Gruber, Christoph Sommer. Armbrust Sommer: Nick Brönnimann, Joy Zellweger. Armbrust Kombination: Tobias Walder. Gewehr Sommer: Sven Leichtnam, Helena Stucki. Gewehr Kombination: Fiona Fäs. Leichtathletik Knaben: Sascha Kilchhofer. Leichtathletik Mädchen: Franca Bähler. Dreikampf Knaben: Philipp Kropf. Dreikampf Mädchen: Géraldine Jäggi. Kombinationspreis: Lara Streit, Jonas Junger.



*Er sicherte sich den General-Guisan-Preis: Hauptmann Ivo Kämpf erhält von Armbrustkorpsleiter Markus Wind ein Buch und weitere Sachpreise.*



*Armbrustleiter Kurt Schluchter singt dem Publikum bei der Kranz- und Preisverleihung im Thuner Burgsaal anlässlich seiner Demission nach 47 Jahren Einsatz für die Kadetten ein Liedchen vor.*

# Kadettenkorps 2010

Heinz Schürch

*Den Jahresberichten des Hauptmanns Ivo Kämpf, des Kadettenkorpsleiters Urs Balmer, des Leiters Kadettenmusik Urs Grundbacher, des Leiters Tambouren Kilian Walthert sowie des Leiters Kleinkaliberschüssen Kurt Leiser entnehmen wir folgende Informationen, welche hier auszugsweise publiziert werden.*

**Bestand:** Im Jahre 2010 belief sich der Gesamtbestand des Korps auf 355 (Vorjahr 346). Der Anteil der Kadetten an der Gesamtschülerzahl 5. bis 9. Klasse in Thun betrug 18,2 Prozent (Vorjahr 17,8).

**Organisation:** Die Thuner Kadetten sind gemäss ihrer Schulklasseneinteilung in Kompanien formiert. Die Achtklässler (im Frühling) bilden das Kader, Siebt- und Sechstklässler machen zusammen mit dem Kader im Sportfachbetrieb mit. Im Angebot standen im Jahr 2010 Handball, Fussball, Volleyball, Schwimmen, Jazztanz und Leichtathletik. Den Orientierungsläufern wurde ein spezielles Training für die Kadettentage, den Fünft- und Viertklässlern bis Mitte Juni ein Polysportbetrieb angeboten, danach ein Sportfachbetrieb mit Fussball, Schwimmen, Orientierungslauf sowie Unihockey und Minihandball für Mädchen und Knaben.

**Tätigkeit:** Der *Kaderkurs* wurde ohne Änderungen durchgeführt. Wie üblich erfolgten Messungen in Schwimmen und Hindernislauf, Instruktion in Kartenkunde und Erster Hilfe, ein Orientierungslauf und ein Geländelauf sowie eine schriftliche Prüfung in Allgemeinwissen, Kartenkunde und Erster Hilfe. Zusammen mit den schon gesammelten Resultaten konnte die Kaderrangliste erstellt werden. Parallel zum Kaderkurs absolvierten die freiwilligen Schützen ihr 50-m-Programm.

Für die *Korpsübungen* wurde wie in den vergangenen Jahren zu Beginn des Kadettenjahres jedem Kadett ein Jahresprogramm, eine Liste mit den Öffnungszeiten des Uniformshops und den Leiteradressen abgegeben. Die persönliche Information hat sich bewährt. An 19 Mittwochnachmittagen wurden den Kadetten sportliche Aktivitäten angeboten. Ein Hauptziel blieb wie immer die Vorbereitung auf die Kadettentage, verbunden

natürlich mit einer persönlichen Verbesserung der eigenen Leistungen.

Ideenfabrikant Matthias Zellweger lud das obere Kader der Jahre 2001 bis 2009 erneut zu einem speziellen Anlass ein: Wie weit fliegt ein Armbrustpfeil, wenn die Armbrust 45 Grad nach oben gerichtet wird? Ein entsprechender Versuch im leeren Strandbad Thun zeigt, dass der Pfeil eine Weite von 139,45 Meter erreichte.

Die traditionellen *Kadettentage* fanden in Huttwil statt. Die Korpsränge der Thuner: Mehrkampf 2. Rang; Stafetten 1. Rang; Spiele 2. Rang; Schwimmen 2. Rang; Schiessen 2. Rang; Stadtlauf 1. Rang; Kochen 3. Rang; Orientierungslauf 4. Rang.

Die *Gabensammlung* schloss mit einem guten Resultat ab.

Zum zwölften Mal wurde der *Tanzkurs* durch Roland Kerle von der Tanzschule Don Rolando in Thun und seinen Helferinnen und Helfern durchgeführt. Der Kurs fand in den eigenen Räumlichkeiten der Tanzschule Rolando an der Seestrasse statt.

*Kadettenball* und *Ausschiesselball* fanden wieder in der Halle 1 der Thun-EXPO statt. Das Team von Kommissionsmitglied Susann Berger Zöllig hatte wiederum alles perfekt vorbereitet. Eine neue Rekordanzahl von über 900 Besucherinnen und Besucher erlebten einen schönen Abschluss des Ausschiessets.

**Kadettenmusik und Kadettentambouren:** Die Bestände: Musikkorps insgesamt 86 (Vorjahr 97), wovon 53 Mädchen (Vorjahr 60) und 33 Knaben (Vorjahr 37). Tambouren 77 (Vorjahr 88), wovon 43 Mädchen (Vorjahr 45) und 34 Knaben (Vorjahr 43). Leider musste am Ausschiessel die Verabschiedung vom Tambourenleiter Kilian Walthert bekanntgegeben werden. Die Tambouren-Leitung haben seither Martin Zollet und Oliver Schneiter.

**Kleinkaliberschiessen:** Zu verzeichnen waren insgesamt 76 Schiessende (Vorjahr 58), wovon 42 Mädchen (Vorjahr 34) und 34 Knaben (Vorjahr 24). Verschossen wurden insgesamt 26000 Patronen (Vorjahr 28200). Das Schiessjahr 2010 begann verspätet im Rahmen des Kaderkurses am 10. März mit Vorübungen und dem Sommerprogramm für die Kategorie 1. Am 24. März setzten die Ausbildung und das Sommerprogramm für die Kategorie 2 ein, die vor den Sommerferien abgeschlossen werden konnten.

Der Hauptmann Ivo Kämpf, der Korpsleiter Urs Balmer, der Leiter Kadettenmusik Urs Grundbacher, der Leiter Tambouren Kilian Walthert sowie der Leiter Kleinkaliberschiessen Kurt Leiser danken all denen von ganzem Herzen, welche durch ihre Mitarbeit, ihre Unterstützung und ihr Wohlwollen gegenüber dem Kadettenwesen zum guten Gelingen des Kadettenkorpsbetriebes 2010 beigetragen haben.



*Das Kader 2011 des Kadettenkorps Thun: Vorne: Philipp Kropf (Hauptmann), Nick Arnet (Tambourenmajor), Tanja Kübli (Oberleutnant 3. Kompanie), Manuel Grundbacher (Spielführer), Hinten: Joy Zellweger (Oberleutnant 1./2. Kompanie), Cédric Froidevaux (Oberleutnant 4. Kompanie), Marc Brunner (Oberleutnant 5. Kompanie), Urs Balmer (Korpsleiter). (Bild: Patric Spahni)*

# Armbrustschützenkorps 2010

Heinz Schürch

*Aus dem Jahresbericht 2010 von Markus Wind, Leiter des Armbrustschützenkorps, die wichtigsten Begebenheiten.*

**Bestand 2010** (in Klammern Vorjahreszahlen)

Oberer Jahrgang	42 (45)	davon Knaben 20 (14), Mädchen 22 (31)
Unterer Jahrgang	58 (46)	davon Knaben 24 (20), Mädchen 34 (26)
<b>Total:</b>	<b>100 (91)</b>	<b>davon Knaben 44 (34), Mädchen 56 (57)</b>

**Obrigkeit:** Am Frühlingsbot vom 24. März 2010 wurde die Obrigkeit gewählt. Oberschützenmeister wurde Jana Grundbacher, welche in ihrem Amt von sechs Unterschützenmeistern unterstützt wurde. Die 33 Mädchen und Knaben der Obrigkeit erfüllten ihre verantwortungsvolle Funktion sehr gut.

**Waffen:** Für die 100 (91) Armbrustschützen standen zu Beginn der Schiesssaison 108 (108) korpseigene Bogen bereit.

**Knabenschützenhaus und Täntsch:** Das Problem mit den Kunststoffscheiben konnte leider auch in diesem Jahr noch nicht abschliessend gelöst werden; es gab zeitweise sehr viele Pfeile, die nicht steckten. Dank intensiven Gesprächen mit den Spezialisten der Firma Fuchs wurde aber nach den Sommerferien eine befriedigende Lösung gefunden, so dass die verbleibenden Übungen des Sommerprogramms und vor allem der Ausschiesset unter regulären Bedingungen durchgeführt werden konnte.

**Kostüme:** Am Ausschiesset konnten 35 (31) Mädchen und Knaben in die traditionellen Kostüme eingekleidet werden.

**Sommerschieszen:** Es wurden wiederum zwei Vorübungen und sechs gültige Übungen à 10 Schuss durchgeführt. Bei den sechs geschossenen Übungen wurde die schlechteste gestrichen. Trotz der grossen Teilnehmerzahl verlief das Schiessen ruhig und diszipliniert, jedoch wurden die Schiesszeiten oft deutlich überschritten. Der obere Jahrgang erzielte in diesem Jahr ein besonders hohes Durchschnittsergebnis.

**Ausschiesset:** Am 7. September 2010 versammelten sich die Armbrustschützen zum traditionellen Herbstbot. Wie immer galt es, den Ausschiesset zu organisieren und die dazugehörenden Ämter zu besetzen. Es wurden gewählt: Schwyzerbueb: Micha Bütler; Tellbueb: Frédéric Zellweger; Standortenträger: Joy Zellweger; Gesslerbildträgerin: Michelle Zbinden.

Markus Wind dankt als Leiter des Armbrustschützenkorps allen Mitarbeitern, Behörden, Institutionen und Gönnern für ihre Unterstützung, Sympathie und Zuwendungen.

# Mitteilungen

## Ausschiesset 2011: Programm

### Dienstag, 20. September 2011

20.00 Rathauskeller: Vortrag von alt Stadtarchivar Jon Keller über den Minnesänger Heinrich von Strättlingen.

### Freitag, 23. September 2011

19.30 OS Progymatte: Hauptversammlung VTP (Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler)

20.00 Hotel Rathaus: Hauptversammlung MTV (Verein «Mit Thun verbunden»)

### Samstag, 24. September 2011

Ab 07.50 50-m-Schiessen in der Guntelsey

### Sonntag, 25. September 2011

09.00 Armbrustschiessen

12.30 **Umzug:** Scheibenstrasse – Bälliz – Freienhofgasse – Hauptgasse – Berntor – Rathausplatz

13.15 Konzert auf dem Rathausplatz zusammen mit den eingeladenen Musikkorps

13.15 Armbrustschiessen

16.00 Armbrustschiessen

17.00 Rittersaal Schloss Thun: «Lazy-Dog» – Jazzkonzert

20.00 **Zapfenstreich:** Rathausplatz – Obere Hauptgasse – Freienhofgasse – Bälliz – Kuhbrücke – Marktgasse – Untere Hauptgasse – Rathausplatz

### Montag, 26. September 2011

05.00 Fulehung auf dem Rathausplatz

06.00 Tagwache: Rathausplatz – Lauitor – Waisenhausplatz – Bälliz – Rathausplatz

07.30 **Fahnenübergabe**, anschliessend **Umzug:** Gerbergasse – Kuhbrücke – Bälliz – Freienhofgasse – Hauptgasse – Berntor – Viehschauplatz. Entlassung auf dem Viehschauplatz

08.15 Armbrustschiessen

10.30 Gabenverteilung für alle Kadetten in der OS Progymatte

13.15–15.30 50-m-Schiessen der Ehemaligen in der Guntelsey

18.00 Hauptversammlung Thuner Kadettenverein: Konzepthalle 6, Selve-Areal

18.00 Kranzverteilung der Schützengesellschaften im Expo-Areal

Anschliessend (ca. 19.15) Umzug: Stockhornstrasse – Allmendstrasse – Bälliz – Freienhofgasse – Hauptgasse – Grabengut

20.15 **Konzert auf dem Rathausplatz**

Anschliessend Zapfenstreich. Route: wie Sonntagabend

### Dienstag, 27. September 2011

08.30 **Kranz- und Preisverteilung im Burgsaal, Burgstrasse 8**

10.15 **Gesslerschiessen beim Berntor**

11.45 **Schlussumzug:** Berntor – Hauptgasse – Freienhofgasse – Bälliz – Kuhbrücke – Gerbergasse – Rathausplatz

12.10 Armbrustschiessen der Ehemaligen beim Berntor

15.30 Kadettenball in der Halle 1, Thun-EXPO

22.00 Ausschiessetball Halle 1, Thun-EXPO (Vorverkauf: Confiserie Steinmann, Bälliz, Thun)

*ab 21.00 Apérobar vor der Halle 1*

Die Bevölkerung der Stadt Thun wird höflich gebeten, während des Ausschiessets die Häuser zu befragen. Besten Dank!

### Öffnungszeiten zur freien Besichtigung und zum gemütlichen Treff mit Konsumationsmöglichkeit

	Venner-Zyro-Turm	Chutziturm «Chutzibeizli»	Knabenschützenhaus Schützenhüsi-Keller
Ausschiesset-Sonntag	–	12.00 – 18.00	10.00 – 22.00
Ausschiesset-Montag	11.00 – unbeschränkt	05.00 – 24.00	05.00 – unbeschränkt
Ausschiesset-Dienstag	–	09.00 – 21.00	ab 10.00

# Hauptversammlung der VTP 2011

Freitag, 23. September 2011, 19.30 Uhr im Oberstufenschulhaus Progymatte (Progy-Aula)

## I. Geschäftlicher Teil

1. Jahresbericht 2010/2011
2. Jahresrechnung 2010/2011 per 30. Juni 2011 und Revisorenbericht
3. Entlastung des Kassiers und des Vorstandes
4. Verschiedenes

## II. Vortrag:

Marc Cadisch (Promotion 1978), Leiter des Labors Spiez,  
mit dem Thema «Das Labor Spiez – vom Umgang mit Viren, Giften und Uran»

**Anschliessend Apéro**

## Einladung zum Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen

Montag, 26. September 2011  
von 13.15 bis 15.30 Uhr  
in der Schiessanlage Guntelsey

### Transportgelegenheit

Pendelbetrieb durch die STI zwischen dem Car-Terminal Berntor (ehemals Viehmarkt neben dem Berntor, Hotel Elite) und der Guntelsey. Der Transport ist für die Schützen und ihre Begleiter **gratis**. Er wird durch den TKV pauschal bezahlt (Sponsoren sind selbstverständlich willkommen).

### Programm

- auf Scheibe A 10, liegend frei oder aufgelegt
- 1 bis 5 Probeschüsse je nach Bedarf
- 10 Schüsse, einzeln gezeigt (elektronische Trefferzeiganlage)

### Stichgeld

- inkl. Munition **Fr. 20.–**
- Kadettengewehre stehen zur Verfügung, eigene Waffen sind nicht gestattet.
- Helferinnen und Helfer bezahlen **kein Stichgeld**. Wer am Montagmittag zwei bis drei Stunden Zeit hat, um beim Schiessanlass mitzuhelfen, soll sich bitte bei mir melden unter Tel. 033 336 35 00.

### Rangierung

Für die Rangierung zählen zuerst die Trefferpunkte, welche auf eine Stelle nach dem Komma angezeigt und zusammengezählt werden. Bei Punktgleichheit erhalten diejenigen mit dem höheren Alter den Vorrang.

### Rangverkündung und Preisverteilung

- **Die Rangverkündung erfolgt im Rahmen der Jubiläums-Hauptversammlung des TKV, die am Montag, 26. September 2011 in der Konzepthalle 6 in Thun stattfindet (Beginn 17.30 Uhr).**
- Den Treffsichersten wird bis zum 20. Rang ein graviertes Zinnbecher abgegeben. Die Preise erhalten grundsätzlich nur diejenigen, die an der Rangverkündung persönlich anwesend sind. **Stellvertretung ist nicht gestattet**, so dass nicht abgeholte Preise an die nachfolgend Rangierten weitergegeben werden.
- Die Tagessiegerin oder der Tagessieger erhält den Siegerbecher und kann für ein Jahr den schönen Wanderpreis, einen aus Holz geschnitzten Fulehung, mit nach Hause nehmen.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Der Organisator: Peter Zahnd

# Einladung zum Bogenschiessen der Ehemaligen 2011

## Dienstag, 27. September 2011

1. Feuer für die Promotionen 1993 bis 2010, Beginn nach dem Schlussumzug, ca. 12.20 Uhr
2. Feuer für die Promotionen 1979 bis 1992, Beginn ca. 14.15 Uhr
3. Feuer für die Promotionen bis und mit 1978, Beginn ca. 16.15 Uhr

Schiessen auf das Bild «Karl der Kühne» in umgekehrter Reihenfolge, d.h. zuerst 3. Feuer, dann 2. Feuer und zuletzt 1. Feuer. Beginn frühestens um 18.30 Uhr. Schussgeld für beide Schiessen: Fr. 20.–. Aus organisatorischen Gründen muss das Schussgeld bereits beim Einschreiben bezahlt werden.

Das Promotionsjahr entspricht dem Austrittsjahr bei den Kadetten und ist dementsprechend ein Jahr früher als das Schulaustrittsjahr. Daraus folgt, dass das Promotionsjahr beim TKV nicht demjenigen beim VTP entspricht. Ich bitte Euch, dies beim Einschreiben zu beachten.

Einschreibemöglichkeiten: Diese bestehen an der Hauptversammlung des VTP (Freitag, 23.9.2011), am Ausschieset-Sonntagmittag nach dem Eröffnungsumzug sowie am Ausschieset-Montagmorgen nach dem Umzug beim Schützenhüsi, an der Hauptversammlung des TKV am Ausschieset-Montag in der Konzepthalle 6 an der Scheibenstrasse 6 und am Ausschieset-Dienstag während des Gesslerschiessens im Restaurant Burg Castello neben dem Schützenhüsi.

Einschreibeschluss Ausschiesetdienstag, 11.00 Uhr. Nach dem Schlussumzug besteht keine Einschreibemöglichkeit mehr! Wir möchten darauf hinweisen, dass nur Schützinnen und Schützen zugelassen sind, die während ihren Kadettenjahren auch tatsächlich mit der Armbrust geschossen haben.

Schiessorganisation: Um den Ablauf des Schiessens zu optimieren, können im 1. und 2. Feuer in 17 Gruppen à 4 Personen maximal 68 Schiessende, im 3. Feuer in 16 Gruppen à 4 Personen maximal 64 Schiessende eingeteilt werden. Damit keine Ehemaligen abgewiesen werden müssen, versuchen wir, die Überzähligen in anderen Feuern einzuteilen. Zudem behalten wir uns vor, den Schiessablauf beim Schuss auf das Bild von «Karl dem Kühnen» zu ändern. Das Schiessprogramm bleibt unverändert mit 2 Probe- und 5 gültigen Pfeilen. Pfeile bitte selber mitbringen. Falls neue Pfeile benötigt werden, können diese bei uns bezogen werden, da das Waffengeschäft Grunder nicht mehr existiert. Die Preisverleihung findet nach Abschluss des Schiessens auf das Bild von «Karl dem Kühnen» im Schützenhüsi statt. Preisberechtigt sind die besten 20 Schützinnen und Schützen. Die Preise werden aber nur an diejenigen abgegeben, die bei der Preisverteilung anwesend sind oder einen Stellvertreter bestimmt haben. Die übrigbleibenden Becher werden vererbt. Es werden keine Preise verschickt.

Hans Streuli, TKV  
Hanspeter Vetsch, VTP

## Thuner Ausschieset-Ball 2011

### Der Ball für ehemalige Kadetten, Freunde und Bekannte

Tanzen, plaudern und alte Bekannte treffen – der Ausschieset-Ball hat sich in den letzten Jahren zum festlichen Abschluss-Höhepunkt der «schönsten» Thuner Tage entwickelt. Letztes Jahr haben 1000 Gäste den Ball besucht – ein Must!

Dieses Jahr spielt zum ersten Mal die bekannte Thuner Band «The Rascals» zum Tanz auf, abwechselnd zur Musik vom DJ mit Hits für alle.

Die Aussenbar ist ab 21.00 Uhr geöffnet, Türöffnung Ball ist um 22.00 Uhr.

Es wird Wert auf festliche Kleidung gelegt (keine T-Shirts und Jeans). Wir danken für Ihr Verständnis und freuen uns auf einen tollen Ball.

Tickets für den Ball gibt's ab 10. September bei Confiserie Steinmann, Bälliz 37 in Thun.

#### Ausschieset-Ball 2011

Datum	Dienstag, 27. September 2011
Zeit	22.00 Uhr bis 03.00 Uhr
Ort	Halle 1, Thun Expo-Gelände
Eintritt	Fr. 25.–
Vorverkauf	ab 10. September, Confiserie Steinmann, Thun

## Einstimmen auf den Ausschiesset 2011

Thunerinnen und Thuner treffen sich am Ausschiesset-Sonntag, 25. September 2011, um 17.00 Uhr im Schloss Thun (Rittersaal) zum traditionellen «Lazy-Dog»-Jazzkonzert.

Die «White Sox Jazzband» lädt zu swingendem Dixieland und bringt uns während zwei Stunden so richtig in «Fulehung»-Stimmung. Eintritt: Erwachsene Fr. 20.–, Kinder Fr. 10.–, Kadetten in Uniform gratis.

### Gönner, macht Zeileneinträge!

Als vielbeachtete Werbepattform bietet sich den ehemaligen Thuner Prögelern die Möglichkeit, im VTP-Jahresbericht Zeileneinträge zu machen. Mit diesen wichtigen Gönnerbeiträgen tragen Sie die Erfüllung der statutarischen Aufgaben der VTP mit: Förderung und Unterstützung der Oberstufenschule Progymatte sowie des Thuner Kadettenkorps und des Thuner Armbrustschützenkorps, Pflege der Beziehungen und der Kameradschaft unter den ehemaligen Schülern der Oberstufenschule Progymatte.

**Die ehemaligen Thuner Prögeler sind aufgerufen, Zeileneinträge zu machen! Aufgrund einer Vereinbarung kostet der Zeileneintrag pro VTP-Jahresbericht Fr. 100.–. Ohne Gegenbericht erneuert sich die Vereinbarung jährlich.**

Zögern Sie nicht und melden Sie sich beim Kassier der VTP, Richard Arnet, Schadaustrasse 25C, 3604 Thun, Telefon G 033 225 28 28, P 033 335 17 42, e-mail: richard.arnet@credit-suisse.com. Er wird den Gönnern die entsprechende Vereinbarung ausstellen. Der Vorstand der VTP dankt allen Gönnern für die tatkräftige Unterstützung!

## Adresse Berichterstatter

Redaktion VTP, Berichterstattung, 3600 Thun  
Berichterstatter: Heinz Schürch, Dahlienweg 36, 3604 Thun  
Natel 079 797 83 63, E-Mail: heinz.schuerch@schuekom.ch

## Adressverwaltung

Adressverwalter: Roger Federle, Sonnenrain 5, 3662 Seftigen  
Tel. P 033 345 74 61, Tel. G 033 334 03 80  
E-Mail: vtp@federle.ch

Die Klassenchefs der einzelnen Promotionen sind gebeten, die aktualisierte Klassenliste (Vorname, Name, Adresse, Beruf) ihrer Promotion dem VTP-Adressverwalter zuzustellen zwecks Überprüfung der Richtigkeit und Vervollständigung des Adressmaterials bei der VTP-Adressverwaltung. Besten Dank!

Alle ehemaligen Thuner Prögeler der in der Adressverwaltung der VTP verzeichneten Promotionen bis 2011 werden darauf aufmerksam gemacht, dass die entsprechenden Promotionslisten, beispielsweise für die Organisation von Klassenzusammenkünften, beim VTP-Adressverwalter gratis bezogen werden können.

Adressmutationen von Ehemaligen, die gleichzeitig Mitglied bei der VTP wie auch beim TKV sind, müssen nur einmal entweder bei der VTP oder beim TKV erfolgen (Zusammenlegung der Adressverwaltungen).



## E-Mail

Die E-Mail-Adresse der VTP lautet: heinz.schuerch@schuekom.ch

Beiträge für den VTP-Jahresbericht und verschiedene Mitteilungen an die VTP können elektronisch übermittelt werden.

## Homepage

Die VTP-Internet-Adresse lautet: [www.vtp-thun.ch](http://www.vtp-thun.ch)

Die VTP ist im Internet mit einer übersichtlichen, inhaltsreichen und farbigen Homepage präsent. Hier sind beachtenswerte allgemeine Informationen über die VTP abrufbar. Mit Blick auf den Ausschieset werden alljährlich neu die Mitteilungen wie VTP-Hauptversammlung, Ausschieset-Programm, Programme Ehemaligenschiessen, Ausschieset-Ball und wichtige Adressen (Adressverwaltung, Berichterstatter, E-Mail und Homepage) sowie die Daten über die Treffpunkte von Ehemaligen (Klassenzusammenkünfte, Treffs) geschaltet.

Über die Oberstufenschule Progymatte (Progy) informiert die Homepage mit der folgenden Adresse: [www.progy-thun.ch](http://www.progy-thun.ch)

## Redaktionsschluss 2012

Redaktionsschluss VTP-Jahresbericht 2011/2012: 10. Juli 2012

### VTP-Jahresbeitrag 2011/2012 (Einzahlungsschein)

Mit Ihren Jahresbeiträgen unterstützt die VTP ausserordentliche Anschaffungen und spezielle Aktivitäten des Progy – so werden bereits auch Rückstellungen für die Finanzierung des **175-Jahr-Jubiläums 2013** gebildet.

Herzlichen Dank, dass Sie den **VTP-Jahresbeitrag von Fr. 10.–** weiterhin so grosszügig aufrunden!

Das VTP-Konto bei der AEK Bank 1826, 3600 Thun; zugunsten Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler, 3600 Thun; BC-Nr. 8704, Konto Nr. 16 0.515.526.06

# Treffpunkt

---

Unter dieser Rubrik werden **Klassenzusammenkünfte und Höcks 2011 und 2012** veröffentlicht. Meldungen für den Ausschiesset 2012 bitte dem Berichterstatter **bis spätestens 10. Juli 2012 (Redaktionsschluss VTP-Jahresbericht 2011/2012)** zustellen! **Treffpunkte müssen der Redaktion jedes Jahr von neuem gemeldet werden!**

## **Promotion 1938**

Donnerstag, 20. Oktober 2011, Klassen-Treffen mit Mittagessen. Eine persönliche Einladung folgt im September 2011. Kontaktperson: Werner Seiler, Meisenweg 33/72, 3604 Thun, Tel. 033 222 69 75.

## **Promotion 1939**

Dienstag, 27. September 2011, alle Teilnahme an den Festlichkeiten der Stadt, anschliessend Mittagessen. Alles gemäss Rundschreiben vom 15. Juni 2011. Kontaktperson: Richard C. Wolf, Telefon 033 223 11 30.

## **Promotion 1940**

Ausschiesset-Montag, 26. September 2011, ab 18.00 Uhr im Restaurant Altstadt, Unt. Hauptgasse 14, Thun.

## **Promotion 1941**

Ausschiesset-Sonntag, 25. September 2011, ab 12.30 Uhr: *Klassenzusammenkunft* im Restaurant Freienhof. Ausschiesset-Montag, 26. September 2011: *Apéro* im Restaurant Falken ab 10.30 Uhr. Kontaktperson: Walter berger, Niesenstrasse 12, 3600 Thun, Telefon 033 222 87 87.

## **Promotion 1943**

Ausschiesset-Montag, 26. September 2011, 09.30 Uhr, Treffpunkt Brunnen Oberbälliz. Kontaktperson: Walter Hottiger, Juraweg 12, 3250 Lyss, Telefon 032 384 42 92.

## **Promotion 1944**

Ausschiesset-Dienstag, 27. September 2011, 11.30 Uhr beim Freienhof. Anschliessend Klassenzusammenkunft und gemeinsames Mittagessen. Kontaktperson: Bernhard Wenger, Sustenstr. 15, 3604 Thun, Telefon 033 336 11 38.

## **Promotion 1948**

Ausschiesset-Sonntag, 25. September 2011, nach Umzug ungezwungener Höck im Restaurant Falken. Kontaktperson: Elsbeth Loosli-Schöni, Telefon 033 336 60 71.

## **Promotion 1949**

Ausschiesset-Dienstag, 27. September 2011, 09.45 Uhr, «Krebser-Ecke», nach Umzug freiwilliges Mittagessen im Restaurant Alpenblick. Kontaktperson: Elisabeth Frey-Nussbaum, Mattenstrasse 20a, 3600 Thun, Telefon 033 336 96 70.

## **Promotion 1951, Klassen Ia und Ib**

Ausschiesset-Samstag, 24. September 2011. Die Herren feiern (eben ohne Damen) um 12.00 Uhr im Restaurant Metzger, Rathausplatz, Thun, 1. Stock.

### **Promotion 1952, Klassen 1a und 1b**

Am Ausschiesset-Samstag, 24. September 2011, treffen wir uns um 09.45 Uhr bei der Schiffländte Thun zur organisierten Klassenzusammenkunft. Detailprogramm gemäss persönlicher Einladung. Kontaktadresse: René Meier, Selibühlweg 7, 3608 Thun, Telefon 033 336 46 55.

### **Promotion 1953 inkl. MST**

Seit bald 50 Jahren immer geltende Agenda: Ausschiesset-Sonntag: Apéro in der Krone ab 11.00 Uhr. Nach dem Umzug Bankett nach Absprache (normalerweise in der «Metzgere»). Am Montagabend: Nachtessen, Konzert, Zapfenstreich und Ausklang nach Vereinbarung. Am Dienstagmittag: Schlussumzug und Ausklang nach Wunsch. Monatsstamm jeden zweiten Dienstag des Monats, ab 17.00 Uhr, im Restaurant Falken. Kontaktperson: Alfred Straubhaar, Hagacherweg 7B, 3608 Allmendingen, Telefon P 033 335 53 12 oder E-Mail: fred.straubhaar@bluewin.ch.

### **Promotion 1954, Klassen 1a und 1b inkl. MST**

Ausschiesset-Sonntag, 25. September 2011, Treffpunkt ab 10 Uhr, Restaurant Elite. Kontaktpersonen: Ueli Scheidegger, Tel. P 033 223 27 32, Walter Aeschbacher, Tel. P 033 223 16 10, und Heidi Helmlé, Telefon 033 222 91 75.

### **Promotion 1956, Klassen 1a und 1b.**

Vierteljährlicher Stamm im Restaurant Falken Thun, immer am letzten Dienstag der Monate November, Februar, Mai, August, jeweils ab 11.30 Uhr. Kontaktperson: Hansruedi Staub, Telefon P 033 222 47 03, E-Mail: hansruedi.staub@bluewin.ch.

### **Promotion 1957, Klassen 1a und 1b**

Ausschiesset-Samstag, 24. September 2011, ab 17.00 Uhr, Höck im Restaurant Falken. Kontaktperson: Robert Landolt, Scheffelweg 21, 3600 Thun, Telefon 033 222 93 10 oder E-Mail: landolt.r@bluewin.ch.

### **Promotion 1958, Klassen 1a, 1b, 1c**

Samstag, 24. September 2011, ab 20 Uhr im Hotel Freienhof. Kontaktperson: Gerhard Schmid, Freienhofgasse 17, 3600 Thun, Telefon 033 222 67 30.

### **Promotion 1965 inkl. MST**

Ausschiesset-Sonntag, 25. September 2011, nach Umzug ab 13.00 Uhr, Höck im Restaurant Primavera, Ob. Hauptgasse 46, Thun. Kontaktperson: Margrit Bühlmann, Tel. G 031 323 87 06, P 031 351 43 22; E-Mail: buehlmar2@bluewin.ch oder margrit.buehlmann@bag.admin.ch.

### **Promotion 1968, Klasse 1b**

Ausschiesset-Sonntag, 25. September 2011, Höck ab 18.00 Uhr bis Zapfenstreich im Restaurant «Metzgere». Kontaktperson: Hugo Rüedi, Telefon 079 444 73 77 oder E-Mail: hugo.rueedi@gmx.ch.

### **Promotion 1970, Klasse 1a**

Ausschiesset-Samstag, 24. September 2011, ab 19.00 Uhr, Klassenhöck im Restaurant Falken, Kontaktperson: Markus Wind, Schindlern, 3631 Höfen, Telefon 033 341 16 88.

# Wir unterstützen die VTP!

(Gönnerrliste)

**Aeschbacher Walter (54) und Patrick (82), Uhrmacher**

Bläuer Uhren und Bijouterie, Bälliz 40, 3600 Thun

**Bachmann Peter (81), Pensionskassenexperte**

Dipeka AG, Vorsorge- und Versicherungsmanagement, Waisenhausplatz 14, 3000 Bern 7

**Balmer Hans-Ulrich (64), Drogist**

Drogerie Balmer, Bernstrasse 10, 3150 Schwarzenburg

**Bangerter Felix (74), Fürsprecher und Notar**

Malerweg 4, 3601 Thun

**Baumgartner Urs (78), Versicherungsfachmann**

Riedstrasse 17, 3626 Hünibach

**Blaser Urs-Georg (66), Druckingenieur HTL**

Schaer Thun AG, Verlag Thuner Tagblatt, Rampenstrasse, 3600 Thun

**Buchs Melchior (72), Dr. rer. pol.**

Haldenweg 18, 3626 Hünibach

**Bürgin Markus (76)**

REMAX Immobilienvermittlung, Oberdorfstrasse 8, 3612 Steffisburg

**Burri Hans Ulrich (78), Fürsprecher und Mediator**

Freienhofgasse 18, 3600 Thun

**Cartier Markus (66)**

M. Cartier, Lebensmittel, Weine & Spirituosen, Pestalozzistrasse 95, 3600 Thun

**Feuz Beat (63), dipl. Schreinermeister**

Feuz Innenausbau, Oelweg 5, 3612 Steffisburg

**Frieden Thomas (60), Goldschmied**

Bijouterie Frieden, Hauptgasse 37, 3600 Thun

**Gerber Hans Ulrich (66), Kaufmann**

Aarestrasse 28, 3600 Thun

**Gerber Peter (63), Eisenwarenhändler**

Ringstrasse 20, 3626 Hünibach

**Gruber Martin (81)**

Von Maystrasse 21, 3604 Thun

**Gugger Gerhard (64)**

Gheidstrasse 91, 8105 Watt

**Hebler Martin (59), Restaurateur**

Wohlhausenweg 2, 3645 Gwatt

**Helmle Martin (48) und Christof (78), Architekt HTL, Baumeister/dipl. Bauingenieur ETH/SIA**

Helmle AG, Hoch- und Tiefbau, Florastrasse 4, 3600 Thun

**Kehrl Jean-Pierre (58), Kaufmann**

Kehrl AG Thun, Allmendstrasse 24, 3601 Thun

**Keller Ernst (60), Ingenieur HTL**

Keller Ernst AG, Fahrzeugbau und Konstruktionen, C.-F.-L.-Lohner-Strasse 22, 3645 Gwatt

**Krebsler Markus (52), Buchhändler**

Krebsler AG, Thun und Steffisburg

**Leemann Walter (68), Musiker/Architekt FH**

Friedenauweg 6, 3645 Gwatt

**Meyer Kari (65)**

Frutigenstrasse 73E, 3604 Thun

**Moser Marc (61), Elektroingenieur HTL**

Tannenhofstrasse 64, 3604 Thun

**Müller Franz (76), Fürsprecher und Notar**

dasadvokaturbuero, Herrengasse 22, Postfach 663, 3000 Bern 7

**Neuenschwander Urs (75)**

Klosestrasse 4, 3600 Thun

**Probst Markus (74), Augenoptiker**

Probst-Optik, Brillen-Spezialgeschäft, Marktgasse 17, 3600 Thun

**Schären Beat (66), Betriebsökonom**

Breinlichenstrasse 19, 4416 Bubendorf

**Schönholzer Niklaus (64), eidg. dipl. Bäckermeister**

Bäckerei-Konditorei-Tea-Room, Untere Hauptgasse 11/Bärenplatz/Loeb, 3600 Thun

**Schwengeler Jürg (77), dipl. Ing. ETH**

Grünmattweg 8, 3613 Steffisburg

**Sommer Rinaldo (50), Journalist und Pressefotograf**

Geschäftsführer «Stiftung Silvias Kinderhilfe», Schloss-Strasse 5, 3613 Steffisburg

**Spring Ueli (66), dipl. Ing. ETH/SIA**

Spring ingenieure AG, Länggasse 9, 3600 Thun

**Steinmann Urs (69), Konditormeister**

Confiserie und Tea-Room Steinmann, Bälliz 37, 3600 Thun

**Straubhaar Adrian (83), Notar**

Notariatsbüro Straubhaar, Frutigenstrasse 41, Postfach 4636, 3604 Thun

**Umhang Roland (70)**

Innendekorationen, Steffisburgstrasse 5, 3600 Thun

**Vetter Stefan (80), Dr. med.**

Vetter Druck AG, Verlag, Seestrasse 26, 3602 Thun

**Walther Markus (66), Kaufmann und Anneler Peter (66), Bauführer**

Zaugg Bau AG, Allmendingen-Allee 25, 3608 Thun

**Widmer Heinz (63)**

Bällizgasse 15, 3652 Hilterfingen

**Zimmerli Hans-Peter (65), Architekt HTL**

zb Architekten, Lerchenfeldstrasse 50, 3603 Thun

# Wir unterstützen die VTP!

---

(Gönnerliste Vorstand)

**Guy Pauchard (88), Präsident VTP**

Blümlisalpstrasse 17, 3600 Thun

**Hansruedi Käppeli (68), Vizepräsident VTP**

Zuberweg 30, 3600 Thun

**Angela Ritler (97), Sekretärin VTP**

Stutz 10, 3700 Spiez

**Richard Arnet (78), Kassier VTP**

Schadaustrasse 25C, 3604 Thun

**Heinz Schürch (84), Berichterstatter VTP**

Dahlienweg 36, 3604 Thun

**Ulrich Christen, Vertreter VTP Progy**

Schilthornweg 8, 3661 Uetendorf

**Hanspeter Vetsch (72), Leiter VTP Armbrustschiessen Ehemalige**

Bubenbergstrasse 53, 3604 Thun

**Jürg Ryser (63), Vertreter VTP Thuner Stamm von Zürich**

Ferdinand-Hodler-Strasse 44, 8049 Zürich

